

Mehr Investitionen in Niedersachsen. Vielfältige
Förderung verstärkt Dynamik. **Das Förderjahr 2007.**



GESCHÄFTSBERICHT 2007

NBank

Wir fördern Niedersachsen

Die niedersächsischen Unternehmen nutzten sich bietende Chancen und investierten 2007 deutlich stärker in Märkte, Arbeitsplätze und Innovationen. Mit unserer Förderung und Beratung verstärkten wir diese Dynamik: **Wir förderten die regionale Wirtschaft und schufen günstige Wettbewerbs- und Rahmenbedingungen – für die Menschen, die Unternehmen und als Partner der Kommunen. Zum Erfolg Niedersachsens trugen viele Anstöße bei, teilweise unabhängig voneinander. Die Richtung der Dynamik ist klar, es geht aufwärts.**



Geschäftsbericht 2007

VORWORT

- 02 — Vorwort des Vorsitzenden des Aufsichtsrates
- 04 — Vorwort des Vorstandes

FÖRDERBERICHT 2007

- 07 — Das Geschäftsjahr im Überblick
- 15 — Wettbewerbsfähigkeit steigern – die Förder-schlaglichter 2007
- 38 — Gastbeitrag von Prof. Dr. Uwe Schneidewind – Universität Oldenburg

LAGEBERICHT 2007

- 41 — Lagebericht

JAHRESABSCHLUSS

- 56 — Bilanz zum 31. Dezember 2007
- 58 — Gewinn- und Verlustrechnung
- 60 — Anhang
- 67 — Mitglieder des Vorstandes, des Aufsichtsrates und des Verwaltungsbeirates

Förderbilanz 2007

Wirtschaftsförderung

Programm	Bewilligungen	Fördervolumen in Mio. Euro
Einzelbetriebliche Investitionsförderung (GA)	375	121,3
Wirtschaftsnahe Infrastruktur	20	18,4
Innovationsförderprogramm Forschung & Entwicklung	54	23,7
Innovationsförderprogramm Handwerk	10	0,8
Innovation durch Hochschulen ¹	16	1,5
Touristische Entwicklung	40	14,3
Personaltransfer	30	0,3
Messeförderung – Inland (inkl. Gemeinschaftsstände)	8	0,4
Messeförderung – Ausland (inkl. Gemeinschaftsstände)	142	0,5
Ab in die Mitte	13	0,4
Kommunalrichtlinien (alte Förderperiode)	8	1,1
Kommunale KMU-Programme (NEU)	33	19,8
Technologietransfer (NEU)	6	0,2
Patentverwertung	27	0,2
Beratungsförderung	282	1,2
Gründungscoaching	139	0,4
Entwicklungskonzepte, Netzwerke, Initiativen (NEU)	1	0,2
Einzelprojektförderung	24	5,1
Institutionelle Einzelförderung	17	11,4
INTERREG III a	23	2,0
Summe	1.268	223,2

Umweltschutz und Kulturförderung

Programm	Bewilligungen	Fördervolumen in Mio. Euro
Natur erleben ⁵	39	1,9
Brachflächenrecycling ⁵	4	2,2
Hochwasserschutz ⁵	7	5,6
Kommunale Abwasserbeseitigung ⁵	2	0,2
Kulturförderung ¹	4	1,3
Summe	56	11,2

¹ Programm in Verantwortung des Ministeriums für Wissenschaft und Kultur

² Programm in Verantwortung des Ministeriums für Justiz

³ ausschließlich Landesmittel

⁴ Programm in Verantwortung des Kultusministeriums

⁵ Programm in Verantwortung des Ministeriums für Umwelt und Klimaschutz

Arbeitsmarktförderung

Programm	Bewilligungen	Fördervolumen in Mio. Euro
Weiterbildungsoffensive für den Mittelstand (WOM)	116	12,9
Arbeit durch Qualifizierung	106	11,1
Berufl. Qualifizierung und Integration von arbeitslosen Straffälligen ²	8	0,5
Niedersachsen-Kombi	3	0,1
Individuelle Weiterbildung in Niedersachsen (IWIn)	9	1,6
Ausbildungsplatzakquisiteure	15	3,0
Zusätzliche betriebliche Ausbildungsplätze ³	48	0,1
2000 x 2500 Zusätzliche betriebliche Ausbildungsplätze (NEU)	993	2,5
Dynamische Integration in den Arbeitsmarkt (DIA)	3	3,3
Qualifizierung von Arbeitslosen (Ziel 2 – alt)	38	4,4
Qualifizierung von Beschäftigten (Ziel 2 – alt)	1	0,1
Überbetriebliche Berufsbildungsstätten ⁴	13	4,4
Förderung der Integration von Frauen in den Arbeits- markt (FIFA) (NEU)	4	0,7
Koordinierungsstellen Frauen und Wirtschaft (NEU)	16	1,9
Überbetriebliche Ausbildung	23	6,6
Zuschüsse Wettbewerbe	6	0,05
Regionale Bündnisse (Ziel 2 – alt)	1	0,1
Gesamt	1.403	53,3

Darlehensprogramme

Programm	Bewilligungen	Fördervolumen in Mio. Euro
Niedersachsen-Kredit	1.995	328,6
Niedersachsen-Kleinkredit	38	0,7
Niedersachsen-Innovationskredit	26	15,2
Gesamt	2.059	344,5

Bildungsförderung

Programm	Bewilligungen	Fördervolumen in Mio. Euro
MeisterBAföG	7.422	11,3
- Niedersachsen	7.098	10,6
- Bremen	344	0,7
Niedersachsen-Studienbeitragsdarlehen¹	4.210	29,5

Vorwort des Vorsitzenden des Aufsichtsrates



Das Jahr 2007 war ein erfolgreiches Jahr für Niedersachsen. Die positive Bilanz: Das Wirtschaftswachstum ist so hoch wie seit vielen Jahren nicht mehr, 50.000 sozialversicherungspflichtige Beschäftigungsverhältnisse sind neu entstanden. Die Arbeitslosigkeit ist auf den niedrigsten Stand seit 15 Jahren gesunken. Das alles zeigt uns: Niedersachsen ist auf einem guten Weg!

Im Bereich der Wirtschafts- und Arbeitsmarktförderung war das vergangene Jahr durch den Wechsel der Strukturfondsförderperioden geprägt: Die Mittel der alten Förderperiode wurden optimal ausgeschöpft, Projekte der neuen Periode auf den Weg gebracht. Mit dem Start der neuen Strukturfondsförderperiode 2007–2013 können die EU-Mittel erstmalig im gesamten niedersächsischen Landesgebiet gleichermaßen eingesetzt werden, ohne wie bisher Rücksicht auf eine kleinteilige Gebietskulisse nehmen zu müssen. Dies wird die Wettbewerbsfähigkeit der Regionen und Unternehmen nachhaltig steigern und Wachstum und Beschäftigung in unserem Land weiter verbessern. Insgesamt stehen Fördermittel in Höhe von 1,667 Mrd. Euro bereit – das sind knapp 500 Mio. Euro mehr als in der Periode 2000–2006. Von den 1,667 Mrd. Euro kommen über 1,22 Mrd. Euro aus dem Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) und rund 447 Mio. Euro aus dem Europäischen Sozialfonds (ESF). Die operationellen Programme zur Strukturförderung in Niedersachsen konnten in der Rekordzeit von nur einem halben Jahr in Brüssel genehmigt werden.

Seit dem Jahr 2007 ist die NBank in Niedersachsen sowohl für die EFRE- als auch für die ESF-Förderungen zentraler Ansprechpartner und alleinige Bewilligungsstelle: Damit sind die Kommunikationswege einfacher geworden. Mit der NBank verfügt Niedersachsen über ein sehr gutes Instrument, um zentral und transparent über die verschiedenen Fördermöglichkeiten des Landes zu beraten und zu entscheiden. Für die Landesregierung ist die NBank zudem ein entscheidender Faktor, die landespolitischen Förderziele zu erreichen.

Die Konzentration der Förderangebote bei der NBank vereinfacht die effiziente Kombination der verschiedenen Förderinstrumente und sichert gleichzeitig die einheitliche Einhaltung der Qualitätskriterien. Diese intelligente Verknüpfung macht den Mehrwert der NBank aus und führt zu der gewünschten Steigerung der Wettbewerbsfähigkeit unserer niedersächsischen Unternehmen.

Wie effektiv diese Kombination aus Förderung und Beratung aussehen kann, lesen Sie in diesem Geschäftsbericht: Beispiele aus Unternehmen, Instituten und Kommunen machen deutlich, welche Ergebnisse mit gezielter Förderung zu erreichen sind.

Im Jahr 2007 haben wir durch die konsequente Bündelung der Aufgaben bei der NBank die Weichen gestellt, damit Niedersachsen optimal von der neuen Förderperiode profitieren kann. Mit dem Beginn des Jahres 2008 sind wir diesen Weg noch ein Stück weitergegangen: Durch die Integration der Landestreuhandstelle Niedersachsen (LTS) in die NBank haben wir den Grundstein für eine universale Förderbank des Landes gelegt. Die NBank betreut heute die Wirtschafts-, Arbeitsmarkt-, Wohnraum- und Infrastrukturförderung und ist dadurch ein starker Partner für Unternehmen, Privatpersonen sowie öffentliche und soziale Einrichtungen.

Niedersachsen entwickelt sich zu einem Zukunftsstandort, der auf lange Sicht mit den erfolgreichsten Bundesländern mithalten kann. Wir wollen zu den innovativsten und wachstumsstärksten Regionen der Europäischen Union gehören.

Unser Ziel: ein starkes Niedersachsen in der Mitte Europas.



Walter Hirche
Niedersächsischer Minister für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr
und Vorsitzender des Aufsichtsrates der NBank

Vorwort des Vorstandes für den Geschäftsbericht 2007



Die Investitionstätigkeit der Unternehmen in Niedersachsen ist gewachsen: ein positives Signal für unser Land! Wir freuen uns, an diesem Erfolg mitgewirkt zu haben. Als 100%ige Tochter des Landes ist die NBank in Niedersachsen die zentrale Anlaufstelle rund um die Beratung und Förderung von Unternehmen, Privatpersonen sowie öffentlichen und sozialen Einrichtungen.

Die Wettbewerbsfähigkeit Niedersachsens steigern und zukunftsfähige Beschäftigung schaffen: Das ist unser oberstes Ziel. Die NBank bietet dazu die notwendigen Rahmenbedingungen. Gemeinsam mit unseren verschiedenen Partnern finden wir die individuellen Förderstrategien für unsere Kunden.

Das Jahr 2007 wurde durch den Übergang der Strukturfondsförderperioden bestimmt. Gemeinsam mit dem Land haben wir umfangreiche Förderprogramme angeschoben und damit die Voraussetzungen geschaffen, dass Niedersachsen optimal vom Förderpotenzial der neuen Strukturfondsförderperiode 2007–2013 profitieren wird. Erstmals wickeln alle Ministerien ihre mit Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) und des Europäischen Sozialfonds (ESF) finanzierten Förderungen über die NBank ab. Damit bieten wir eine optimale Transparenz über die Fördermöglichkeiten.

In den Vordergrund der neuen Förderperiode rücken Projekte, die Wachstum, Innovation und Beschäftigung fördern. Die einzelnen Förderanträge messen sich in einem Wettbewerb der Ideen und Konzepte: Gefördert wird das Projekt, das den nachhaltigsten Erfolg für die Wettbewerbsfähigkeit Niedersachsens und für neue Arbeitsplätze erwarten lässt.

Diese Ziele realisieren wir, indem wir zukunftsgerichtete Investitionen fördern: zum Beispiel mit dem Niedersachsen-Kredit, durch den wir 1.811 Unternehmen unterstützt und 2.919 Arbeitsplätze geschaffen haben. Das ist ein Zuwachs von 16 Pro-

zent bei den Unternehmen und von 38 Prozent bei den Arbeitsplätzen gegenüber dem Vorjahr. Zudem bewilligen wir in verschiedenen Förderprogrammen direkt Zuschüsse an Unternehmen. Über unsere Beratungsabteilung bieten wir zudem Dienstleistungen wie internationale Kooperationsbörsen oder Expertenberatungen an.

Darüber hinaus setzen wir diese Ziele um, indem wir für Niedersachsen hervorragende Rahmenbedingungen schaffen: Wir unterstützen die Kommunen dabei, die Infrastruktur noch wettbewerbsfähiger zu machen. Wir fördern Hochschulen, gemeinsam mit Unternehmen Projekte umzusetzen, damit Forschungswissen in die Unternehmen fließt. Wir fördern verschiedene Institute, die innovative Dienstleistungen für Unternehmen anbieten. Wir unterstützen Bildungsträger, Weiterbildungsmaßnahmen für Beschäftigte in kleinen und mittleren Unternehmen anzubieten, um nachhaltig Arbeitsplätze zu sichern. Und wir begleiten einzelne Beschäftigte, Arbeitslose und Aufsteiger bei ihren Aus- und Weiterbildungsmaßnahmen. Das ist auch von Bedeutung, damit den niedersächsischen Unternehmen ausreichend Fachkräfte zur Verfügung stehen.

Sie sehen: Das Beratungs- und Förderangebot der NBank greift von allen Seiten!

Im Jahr 2007 ging die Landesberatungsgesellschaft für Integration und Beschäftigung (LaBIB) in unserer Bank auf: Beratung, Bewilligung und Begleitung der Arbeitsmarktförderung liegen jetzt vollständig in der Hand der NBank. Zum Jahresbeginn 2008 haben wir unser Angebot komplettiert: Mit der Integration der Niedersächsischen Landestreuhandstelle (LTS) in die NBank bündelt das Land wesentliche Förderaufgaben, die bisher auf NBank und LTS verteilt waren. Die NBank betreut heute die Wirtschafts- und Arbeitsmarktförderung sowie – neu – die Wohnraum- und Infrastrukturförderung.

Damit sind alle wesentlichen Förderbereiche in Niedersachsen unter einem starken Dach vereint! Unser Land ist mit der NBank bestens aufgestellt, um zu den wettbewerbsfähigsten Regionen Deutschlands zu zählen.

Wir danken unseren Partnern in den Kommunen, den Kammern, den Hausbanken und Verbänden für die gute Zusammenarbeit und sind sicher, Ihnen auch in Zukunft ein verlässlicher Partner zu sein!



Erk Westermann-Lammers
Vorstandsvorsitzender



Dr. Sabine Johannsen
Mitglied des Vorstandes

Sehr geehrte Damen und Herren,

beraten, begleiten, finanzieren – in diesem Dreiklang fördert die NBank Unternehmen, Kommunen und Privatpersonen in Niedersachsen. 2007 gelang es uns, das Fördervolumen über 20 Prozent zu steigern. Wir wurden zentraler Ansprechpartner und Bewilliger zu den ESF- und EFRE-Programmen des Landes. Und bereiteten die Integration der Wohnraum- und Städtebauförderung für 2008 vor.

Heute bieten wir zeitgemäße Konzepte für die Förderung von Wirtschaft und Arbeitsmarkt, Wohnraum und Infrastruktur – für Erfolg und Lebensqualität in Niedersachsen.

Die Fakten zum Jahr 2007 finden Sie im Förderbericht, unterteilt in:

- Das Geschäftsjahr im Überblick
- Wettbewerbsfähigkeit steigern – die Förderschlaglichter 2007

Eine erfolgreiche Partnerschaft zwischen Wirtschaft und Wirtschaftsförderung in Niedersachsen: Die Zahl der durch die NBank geförderten Unternehmen stieg im Vergleich zum Vorjahr um 67 Prozent.

Das Geschäftsjahr im Überblick

Wir vergaben ein Gesamtfördervolumen von 673 Mio. Euro. 344,5 Mio. Euro davon entfielen auf die Niedersachsen-Kredite. Der Anteil der Förderzuschüsse in der Wirtschaftsförderung betrug 2007 223,2 Mio. Euro, davon sind 121,7 Mio. Euro Mittel der neuen Strukturfondsförderperiode. Im Bereich der Arbeitsmarktförderung gab es Zuschüsse von 53,3 Mio. Euro, darunter 7,3 Mio. Euro der neuen Strukturfonds-förderperiode. 11,2 Mio. Euro flossen in neue Bereiche wie die Kulturförderung und den Umweltschutz.

Das Fördergeschäft der NBank war im vergangenen Jahr durch den Wechsel der Strukturfondsförderperioden geprägt. Mit dem Beginn der neuen Strukturfondsperiode 2007 bis 2013 gelten neue Maßgaben für die Förderung mit Mitteln der Europäischen Union. Die alte Förderperiode schlossen wir in der Bewilligung gut ab und leiteten die Mittel in förderwürdige Projekte. Der Übergang in die neue Periode gelang bruchlos, viele Projekte sind in der Beratung und Bewilligung, erste Mittel bereits vergeben. Mit Zuschüssen und Darlehen schufen wir wie in den Jahren zuvor notwendige Spielräume für Existenzgründer, kleine, mittlere und kleinste Unternehmen, für Kommunen und Institutionen.

Bereits seit 2004 entscheiden wir über Projekte der Arbeitsmarktförderung. Zum Jahresbeginn 2007 haben wir diesen Förderbereich ausgedehnt: Mit der Eingliederung der Landesberatungsgesellschaft für Integration und Beschäftigung (LaBiB) in die NBank sind jetzt Beratung und Bewilligung konsequent unter einem Dach gebündelt.

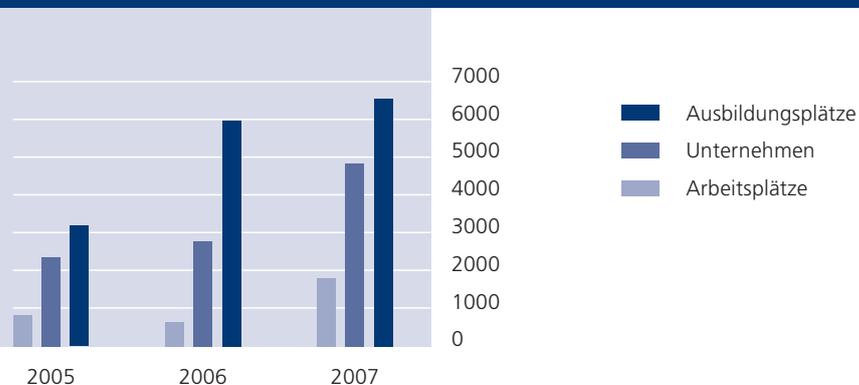
Die Chancen der Integration liegen auf der Hand: Die NBank bietet Unternehmen und Bildungsträgern einen kompletten Service. Beim Antragsverfahren und darüber hinaus berät und unterstützt ein fester Ansprechpartner. Von den kurzen Entscheidungs- und Informationswegen profitieren auch die Projektleiter und Teilnehmer einzelner Maßnahmen.

Im Süden der Region Weser-Ems stieg der Beratungsbedarf kontinuierlich. Wir eröffneten deshalb Ende 2007 eine eigene Repräsentanz in Osnabrück. Dort beraten wir zu allen Förderfragen und sind in den regionalen Netzwerken präsent.

Mit fünf Beratungsstandorten in Braunschweig, Hannover, Lüneburg, Oldenburg und Osnabrück ist die NBank seit 2007 im Land vertreten. Wir freuen uns über die noch festere lokale Anbindung.

Im Gesamtergebnis sind wir mit dem Förderjahr 2007 zufrieden: 4.847 Förderungen wurden an Unternehmen vergeben. Wir unterstützten Unternehmen, 1.757 Ausbildungsplätze zu schaffen. Im Bereich der Arbeitsmarktförderung wurden im Jahr 2007 1.403 Maßnahmen bewilligt. Darüber hinaus entstanden 6.552 Arbeitsplätze oder wurden für die Zukunft gesichert.

Förderbilanz 2007: mehr Aus- und Arbeitsplätze gefördert



Niedersachsen-Kredit stärkt Niedersachsens Vielfalt

Der Niedersachsen-Kredit wurde geschaffen, um die Finanzierungsnachteile kleiner und mittlerer Unternehmen am Markt zu verringern. Er ist ein wichtiges Instrument, um die wirtschaftliche Vielfalt der Branchen und mittelständischer Betriebe in Niedersachsen zu erhalten und Wachstum zu initiieren.

Mit 1.995 Darlehen mit einem Volumen von insgesamt 344,5 Mio. Euro steigerten wir das Kreditvolumen gegenüber dem Vorjahr um 21 Prozent. Allein 2.919 Arbeitsplätze wurden über dieses Instrument geschaffen.

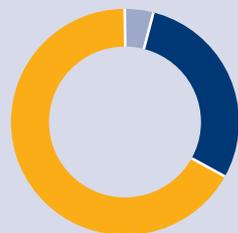
Im letzten Geschäftsjahr erreichten wir zahlenmäßig überproportional kleinere Betriebe. Von insgesamt geförderten 1.811 Unternehmen beschäftigten 1.202 weniger als zehn Mitarbeiter. 634 Darlehen gingen in Existenzgründungen. Der Niedersachsen-Kredit verschafft genau jenen Unternehmen Fremdkapital zu günstigen Konditionen, die aufgrund ihrer Größe in besonderem Maße darauf angewiesen sind.

Den Niedersachsen-Kredit vergeben wir wettbewerbsneutral über die Hausbanken. Wie in den Jahren zuvor sind die Genossenschaftsbanken und Sparkassen mit jeweils über 40 Prozent unsere bedeutendsten Partner. Geschäftsbanken nehmen einen Anteil von rund zehn Prozent ein.

Niedersachsen-Kredit: Die kleinen Unternehmen profitieren

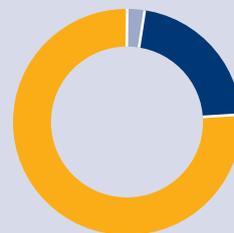
Förderbilanz 2007

Bewilligungen 2006
Insgesamt 1.556 Unternehmen



■	< 10 Beschäftigte	1.183 Unternehmen
■	10–49 Beschäftigte	334 Unternehmen
■	50–249 Beschäftigte	39 Unternehmen

Bewilligungen 2007
Insgesamt 1.811 Unternehmen



■	< 10 Beschäftigte	1.202 Unternehmen
■	10–49 Beschäftigte	536 Unternehmen
■	50–249 Beschäftigte	73 Unternehmen

Innovationen, ein konkretes Stück Zukunft

Aus neuen Ideen entstehen neue Produkte, neue Märkte und moderne Arbeitsplätze. Die NBank setzt sich kontinuierlich dafür ein, die Innovationstätigkeit in Niedersachsen voranzubringen.

Das klassische Instrument der Innovationsförderung bleibt der Zuschuss. Er wird entsprechend der Innovationsstrategie des Landes und der darin bestimmten Förderung von Schwerpunkttechnologien vergeben. Der Zuschuss verbessert die Bilanzstruktur und erleichtert den Zugang zum Fremdkapital in einer Phase, in der bei unzureichenden Sicherheiten bereits hohe Kosten für Personal und Material entstehen. Die NBank vergab über die Innovationsförderprogramme Forschung und Entwicklung, Handwerk und das Programm Innovation durch Hochschulen im Jahr 2007 80 Zuschüsse in Höhe von insgesamt 26 Mio. Euro gegenüber 15,1 Mio. Euro im Jahr 2006. Auch wenn das Programm Innovation durch Hochschulen mit einem Gesamtvolumen von 1,5 Mio. Euro erst im Jahr 2007 neu hinzugekommen ist: Die Nachfrage nach Innovationszuschüssen ist deutlich gestiegen.

Ist in der fortgeschrittenen Phase das Produkt entwickelt und in den Markt eingeführt, ersetzen Darlehen den Zuschuss oder ergänzen ihn.

Mit dem Niedersachsen-Innovationskredit stellen wir einen eigenen Baustein für die Finanzierung von Zukunftstechnologien und -produkten zur Verfügung.

Das Produkt ist schlank gestaltet und wurde 2007 deutlich stärker nachgefragt. Unser Institut vergab 26 Darlehen mit einem Gesamtvolumen von 15,2 Mio. Euro gegenüber 1,7 Mio. Euro im Vorjahr. Die Zahl der Darlehen verdoppelte sich.

Durchschnittlich höhere Kreditsummen als beim Niedersachsen-Kredit ergeben sich aus der Notwendigkeit für die Unternehmen, bei Innovationsvorhaben in komplett neue Technik, Anlagen oder Märkte und in zusätzliche Personalkosten zu investieren. Die NBank bietet Unternehmen zudem ein Innovationsaudit an, um ihnen eine größere Transparenz über mögliche Innovationsprozesse zu verschaffen. Dadurch wird die Realisierung innovativer Projekte und deren Finanzierung erleichtert.

Erhöhtes Zuschussvolumen für Wirtschaft und Arbeitsmarkt

Förderzuschüsse vergeben wir für Projekte der Innovation, Investition, Infrastruktur und Qualifikation. Überall dort, wo Potenziale für die Zukunft Niedersachsens gehoben werden können. Die Mittel gehen an Unternehmen und Kommunen, an Projektträger und Einzelpersonen. Sie dienen dem Wachstum der Kompetenzen, der Betriebe und dem Ausbau der regionalen Infrastrukturen in Niedersachsen.

Die Wirtschaft förderten wir im Berichtsjahr mit 223,2 Mio. Euro, davon entfielen 121,7 Mio. Euro auf die neue Förderperiode.

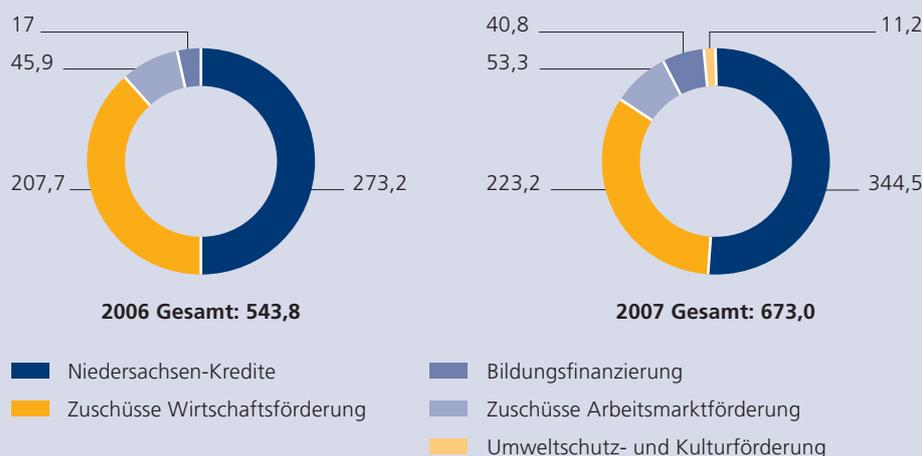
Darüber hinaus leiten wir die Zuschüsse in den Bereich der Arbeitsmarktförderung. Damit fördern wir die zeitgemäße Qualifizierung von Beschäftigten in Betrieben, die Qualifizierung von Arbeitslosen für den ersten Arbeitsmarkt und

die Integration von benachteiligten Einzelpersonen und Gruppen in Ausbildung und Beruf.

Das Zuschussvolumen für Arbeitsmarktförderung stieg gegenüber dem Vorjahr um 16,1 Prozent auf 53,3 Mio. Euro, davon 7,3 Mio. Euro aus der neuen Förderperiode.

Fördervolumen im Jahresvergleich 2006 – 2007

Fördervolumen in Mio. Euro



NBank schafft gute Rahmenbedingungen

Wir fördern Niedersachsen: Unser Ziel ist es, das Land zu einem optimalen Standort zu entwickeln. Die Förderung umfasst über die Wirtschaftsförderung hinaus auch soziale und kulturelle Aspekte: Seit 2007 beraten und bewilligen wir im Bereich der Jugendwerkstätten und Pro-Aktiv-Centren. Junge erwerbslose Menschen mit Eingliederungshemmnissen werden dadurch auf die berufliche Integration vorbereitet. Wir fördern die Integration von Frauen in den Arbeitsmarkt und die Vereinbarkeit von Familie und Beruf. Darüber hinaus leitete die NBank im Jahr 2007 1,3 Mio. Euro in Projekte der Kulturförderung weiter. Für eine nachhaltige Entwicklung unterstützen wir übergeordnete Aufgaben wie den Umweltschutz: Im Berichtsjahr förderten wir zum Beispiel den Hochwasserschutz in Niedersachsen mit 5,6 Mio. Euro. 39 Bewilligungen mit einem Gesamtvolumen von 1,9 Mio. Euro gingen in das Programm „Natur erleben“, 2,2 Mio. Euro in Projekte des Brachflächenrecyclings.

Unser Ziel: Wir fördern Niedersachsen – das Land und seine Einwohnerinnen und Einwohner.

Die NBank übernimmt im Auftrag des Landes soziale Verantwortung, indem sie Privatpersonen hilft, sich für den Strukturwandel zu qualifizieren. Für eine neue Arbeit. Für einen guten Ausbildungsplatz.

Blick auf EU-Förderung bis 2013

Die Zuschüsse der Wirtschafts- und Arbeitsmarktförderung finanziert das Land Niedersachsen unter anderem aus Mitteln des Europäischen Fonds für regionale Entwicklung (EFRE) und des Europäischen Sozialfonds (ESF). Mit dem Beginn der neuen Förderperiode wurde die NBank in Niedersachsen sowohl für die EFRE- als auch für die ESF-Förderungen zentraler Ansprechpartner und alleiniger Bewilliger: Hier sind die Kommunikations- und Verfahrenswege einfacher geworden.

Die Förderperiode 2007 bis 2013 begann unter den neuen Vorzeichen sehr gut. Antragsunterlagen und Informationsmaterialien stehen für unsere Kunden und Partner bereit. Unsere Bank setzt – technisch und organisatorisch vorbereitet – die neuen Programme zügig um. Zahlreiche Projekte sind bereits auf dem Weg.

Was bringt die EU-Förderung Niedersachsen? Die Mittel vergeben wir auf der Basis transparenter Qualitätskriterien. Damit gewährleisten wir, dass die begrenzten Mittel eine optimale Verwendung und damit den größtmöglichen Effekt für Niedersachsen erzielen. Mit EFRE-Mitteln legen wir erstmals einen Beteiligungskapitalfonds für kleine und mittlere Unternehmen in Niedersachsen auf. Das Konzept liegt der Europäischen Kommission gegenwärtig vor.

Brüssel genehmigte 1,22 Mrd. Euro für Programme des EFRE und knapp 447 Mio. Euro für die Förderungen des ESF. Mit einer regionalen Besonderheit: Das Zielgebiet „Konvergenz“, die Region Lüneburg, wird mit rund 800 Mio. Euro verstärkt gefördert. Die übrigen Gelder gehen in das Zielgebiet „Regionale Wettbewerbsfähigkeit und Beschäftigung“, welches das übrige Niedersachsen umfasst.

Erstmals orientiert sich die Vergabe der Fördermittel an einem transparenten Katalog von Qualitätskriterien. In diesem „Wettstreit der Ideen und Konzepte“ richtet sich die Bewilligung förderfähiger Projekte konsequent nach der Qualität der Anträge. Anhand eines Scoring-Modells wird geprüft, inwieweit neue Projekte dazu beitragen, Wachstum und Beschäftigung im Sinne der Lissabon-Strategie zu schaffen. Das Ziel ist es, eine messbare Wirkung auf die landespolitischen und europäischen Förderziele zu erreichen. Dank dieser neuen Kriterien sichern wir die Qualität der

Förderung, schaffen Transparenz und ermöglichen es den Antragstellern, ihre Projekte realistisch zu gestalten.

Gefördert wird, was Wachstum, Innovation und Beschäftigung sinnvoll und nachhaltig voranbringt. Der Einsatz der EU-Mittel ist damit an den Ausweis eines Mehrwerts für Niedersachsen und die europäische Staatengemeinschaft gebunden. Ein neues Modell der aktuellen Förderperiode sind zum Beispiel die Ideenwettbewerbe, die im Rahmen der Weiterbildungsoffensive im Mittelstand durchgeführt werden: Themen, die für die kleinen und mittleren Unternehmen in Niedersachsen von besonderer Bedeutung sind, werden dadurch stärker in den Mittelpunkt der Förderung gerückt. Davon profitieren Unternehmen und Land gleichermaßen.

Ausblick auf 2008

Zum 1. Januar 2008 ging die Niedersächsische Landestreuhandstelle (LTS) in der NBank auf. Mit der Integration bündelt das Land wesentliche Förderaufgaben, die bisher auf NBank und LTS verteilt waren, unter einem Dach. Dieses sehr aktuelle Ereignis bedeutet für uns einen wichtigen Schritt.

Die rechtlichen, organisatorischen und personalwirtschaftlichen Vorbereitungen sowie die baulichen Maßnahmen geschahen im Geschäftsjahr 2007. Die NBank ist zum Jahreswechsel eine Anstalt öffentlichen Rechts geworden. Das Land Niedersachsen ist unser alleiniger Gesellschafter. Unser Stammkapital hat sich auf 150 Mio. Euro erhöht, die Bilanzsumme wird bis Ende 2008 ca. 5 Mrd. Euro betragen.

Die NBank ist auf 380 Kolleginnen und Kollegen gewachsen. Wir betreuen heute die Wirtschafts-, Arbeitsmarkt-, Wohnraum- und Infrastrukturförderung in Niedersachsen. Alle für die Struktur- und Standortentwicklung wesentlichen Förderaufgaben sind damit unter einem starken Dach zusammengefasst.

Diese umfassende Kompetenz werden wir nutzen, um noch direkter und differenzierter auf die Herausforderungen unserer Zeit zu antworten und mehr denn je Erfolg versprechende Wege für Förderung zu eröffnen – für ganz Niedersachsen.

Wettbewerbsfähigkeit steigern – die Förderschlaglichter 2007

Im Jahr 2007 stieg die Investitionstätigkeit in Niedersachsen: Dazu trugen die guten Rahmenbedingungen bei, die die NBank kleinen und mittleren Unternehmen bietet. Als Förderbank des Landes verfügen wir über eine breite Förderpalette, um ihre Wettbewerbsfähigkeit zu steigern.

So unterstützen wir Unternehmen direkt: Wir fördern durch Niedersachsen-Kredite, Zuschüsse und umfassende Beratungen. Gleichzeitig schaffen wir für Unternehmen optimale Rahmenbedingungen. Durch die Förderung universitärer Innovationsprojekte fließt Forschungswissen in die Unternehmen. Wir unterstützen eine wettbewerbsfähige Infrastruktur. Und nicht zuletzt fördert die NBank jeden einzelnen Niedersachsen: durch Arbeitsplätze, Bildung und Qualifizierung.

Blick auf die wirtschaftliche Lage

Der Blick auf die Zahlen 2007 zeigt: Die Investitionstätigkeit in Niedersachsen hat zugenommen. Die Nachfrage nach kurz- und mittelfristigen Krediten für Unternehmen und Selbstständige stieg teilweise deutlich. Kurzfristige Kredite bis sechs Monate und mittelfristige Kredite legten hierzulande bis Ende September 2007 um rund sechs beziehungsweise zehn Prozent zu.

Auch der Arbeitsmarkt vermeldet Positives: 50.000 neue Arbeitsplätze und 1,5 Prozent mehr Erwerbstätige innerhalb eines Jahres. Laut der Bundesagentur für Arbeit weist Niedersachsen für das Jahr 2007 den niedrigsten Stand an Arbeitslosen seit 15 Jahren aus.

Klassische Felder wie der Maschinenbau, die Metall-, Gummi- und Kunststoffindustrie stellten ein. Der Beschäftigungszuwachs kam mit einem überdurchschnittlichen Zuwachs von 1,9 Prozent überwiegend aus dem Dienstleistungssektor. Beide Ergebnisse zusammen belegen: Die niedersächsischen Unternehmen investieren in Arbeit. Die erfolgreiche Entwicklung der Dienstleistungsbranche, in der knapp drei Viertel der Beschäftigten arbeiten, ist eine gute Nachricht.

Die NBank hat zu dieser Entwicklung beigetragen: Die positiven Daten bestätigen den Erfolg unserer Förderpolitik. Mit 6.552 neuen Arbeitsplätzen in kleinen und mittleren Unternehmen leisteten wir unseren Beitrag – für den Mittelstand und die Menschen vor Ort.

Der Wettbewerb um Arbeitsplätze wird auch in Zukunft hart sein: Die zunehmende Internationalisierung und Virtualisierung der Wirtschaft wird weitere Verschiebungen bewirken. Angesichts dieser Dynamik bleibt es eine vordringliche Aufgabe aller Akteure, Arbeitslosigkeit zu bekämpfen und Beschäftigung und Wachstum zu sichern. Die NBank unterstützt dabei.

Förderung durch Darlehen: Der Niedersachsen-Kredit

Es wird also wieder investiert: Doch entscheidend ist, Erfolg versprechenden Unternehmen zu einer ausreichenden Liquidität für Investitionen zu verhelfen. Hier wirkt der Niedersachsen-Kredit. Von ihm profitieren besonders kleine Unternehmen. Ihnen fällt es oft schwer, Zugang zu zinsgünstigen Bankkrediten zu bekommen, um die notwendige Kapitalbasis zu erhalten.

Die im Hausbankenverfahren vergebenen Förderdarlehen tragen den Wachstumsanforderungen Rechnung, weil sowohl Investitionen als auch Betriebsmittel finanziert werden. Sie verbessern die Liquiditätssituation der niedersächsischen Unternehmen nachhaltig.

Der Niedersachsen-Kredit zeigt, wie sich über die Stärkung der Liquidität unternehmerische Leistungsstärke entwickelt.

Mit dem Niedersachsen-Kredit fördern wir Investitionen in Gebäude, Maschinen und Betriebsmittel. Die Kredite – mit Volumina bis 500.000 Euro – vergeben wir über die Hausbanken zu günstigen risikogerechten Zinssätzen. Tilgungsfreie Anlaufjahre erleichtern die Vorhaben. Kleine und mittlere Unternehmen, Existenzgründer und Freiberufler bekommen über das Fremdkapital die unternehmerischen Freiräume, die sie für Wachstum und Entwicklung brauchen.

Die um 21 Prozent gestiegene Nachfrage nach dem Niedersachsen-Kredit ist ein Zeichen für die Vitalität der niedersächsischen Wirtschaft. Im letzten Geschäftsjahr förderten wir verstärkt die Gesundheitsbranche, den Handel und Dienstleistungssektor sowie Bau und verarbeitendes Gewerbe.

Förderbeispiel:

>> Rohstoffe von Morgen

Die CPE Entsorgung GmbH ist in Entsorgung und Recycling gut aufgestellt. Mit der Vision, sich als Lieferant von sekundären Brenn- und Rohstoffen weltweit zu profilieren. Voraussetzung für ein stabiles Wachstum sind – bei wachsenden Umsätzen – Investitionen in größere und modernere Aufbereitungsanlagen, um Reststoffe wie Folien oder Siedlungsabfall marktfähig zu verarbeiten.

Unter anderem liefert das Unternehmen recycelte Papierballen nach Asien. Durch eine größere Pressanlage sollen die Liefergrößen optimiert und Kunden langfristig gehalten werden. Die CPE beantragte eine Förderung durch den Niedersachsen-Kredit für die neue Anlage – und den zusätzlichen Aufbau eines Folien-Recyclings in einer ehemaligen Molkerei in Steyerberg. Unsere Förderung brachte das notwendige Kapital, um diese erhebliche Geschäftsausweitung zu leisten.

Paket für kleinste Kreditbedarfe

Auch für kleinste Bedarfe bietet die NBank ein komplettes Paket: Wir öffneten 2007 den Niedersachsen-Kredit nach unten. Investitionsfinanzierungen vergeben wir heute ab 20.000 Euro; für Betriebsmittel können noch geringere Beträge beantragt werden. Außerdem beraten wir umfassend zum KfW-StartGeld unseres Partners KfW Förderbank: Dieses läuft ohne Mindestgrenze.

Das untere Segment der Kleinkredite decken wir so effizient ab. Die Zahlen zum Niedersachsen-Kredit bestätigten den Erfolg der Strategie.

Gründer und Kleinunternehmer unterstützen wir zusätzlich durch Beratungsförderung – denn betriebswirtschaftliches Know-how sehen wir als nachhaltigstes Betriebskapital dieser Unternehmen.

Wir hören zu, weil wir die Bedürfnisse und den Bedarf der Unternehmen verstehen wollen. NBank – eine greifbare Anlaufstelle für Beratung, Förderung und Finanzierung.

Zuschüsse der Wirtschaftsförderung

Die regionale Wirtschaftsstruktur verbessern. Innovative Ideen fördern. Investitionen von Unternehmen unterstützen. Die touristische Infrastruktur ausbauen. Zuschüsse der Wirtschaftsförderung haben viele Gesichter. Im Jahr 2007 gingen 223,2 Mio. Euro als Zuschüsse in die Wirtschaftsförderung. Das größte Förder-volumen unter den Zuschüssen nimmt die einzelbetriebliche Investitionsförderung ein. 2007 förderte die NBank 375 Maßnahmen der gewerblichen Wirtschaft mit einem Volumen von 121,3 Mio. Euro. Im Rahmen des Innovationsförderprogramms Forschung und Entwicklung flossen 23,7 Mio. Euro in 47 Maßnahmen, um innovative Entwicklungen und Prozesse umzusetzen und Anreize für Forschungs- und Entwicklungsaktivitäten zu schaffen. Das sorgt für die nötige Kapitalbasis kleinerer und mittlerer Unternehmen und verbessert ihre Marktchancen deutlich.

Im Bereich der Beratungsförderung wurden insgesamt 421 Maßnahmen mit einem Volumen von 1,6 Mio. Euro bewilligt. Die Effekte dieser Förderungen sind enorm: Beratungsförderung hilft bei Management und Marketing, bei Gründung, Wachstum und Nachfolge. Sie hilft, richtige unternehmerische Entscheidungen zu fällen.

Die NBank sieht diese Förderung als wesentlichen Baustein zukunftsorientierter Wirtschaftsförderung. Im letzten Jahr richteten wir im Auftrag des Niedersächsischen Ministeriums für Wirtschaft, Arbeit und Verkehr das Angebot noch gezielter an den Lebensphasen eines Unternehmens aus; unter anderem mit den Schwerpunkten Beteiligung, Nachfolge, Außenwirtschaft, Marketing und Design.



„Als Zulieferer setzen wir auf permanente Innovation. Nach dem Umzug können wir unsere nationalen und internationalen Kunden noch flexibler begleiten.“

Bernhard Romanski, Geschäftsführer TEG mbH



Vier Wände für automobiler Innovation

Als Experte für Getriebe und Antriebe hat sich die TEG mbH als gefragter Partner in der Automobilindustrie etabliert. Die hoch qualifizierten Spezialisten sind in Entwicklung, Konstruktion, Versuch sowie in der Prototyp- und Kleinserienfertigung tätig. Den großen Automobilbauern bietet das Unternehmen einen kompletten Workflow für Innovation – von der ersten Idee bis zur Serie.

Ein massives Platzproblem bewog die Firma im letzten Jahr, vor die Tore Wolfsburgs zu ziehen – aus gemieteten Räumen in die eigenen vier Wände. Das erhebliche unternehmerische Engagement unterstützte die NBank mit einem abgestimmten Mix aus Beratung und finanzieller Förderung. Gegenwärtig entsteht in Lehre bei Helmstedt der Neubau mit über 3.000 Quadratmetern für Entwicklung, Versuch und Fertigung mit Werkstätten. Das 2002 gegründete Hightech-Unternehmen geht davon aus, dass es in den nächsten Jahren weitere neue Arbeitsplätze schaffen wird.



Das erfolgreiche Wechselspiel von unternehmerischer Leistung und unserer Förderung entsteht aus ausgereiften Konzepten und Plänen. Die eine Seite ist die Strategie des Unternehmens. Die andere Seite unsere Förderkompetenz. Im Gespräch präzisieren wir mögliche Szenarien und entwickeln konkrete Schritte.

Eine Beratung ist stets der Ausgangspunkt für eine erfolgreiche Förderung – das Ergebnis gut für Wachstum, Beschäftigung und Innovation in Niedersachsen.

Beratung transparent ausgerichtet

Eine erste Orientierung erhalten Unternehmen durch die Förderberatung. Wir helfen, die Projektidee zu konkretisieren und entwickeln sinnvolle Förderszenarien. Auf Beratungssprechtagen, die wir an verschiedenen Standorten anbieten, klären wir mit Unternehmern und Existenzgründern in individuellen Gesprächen, ob und wie sich ein Vorhaben mit Mitteln von Land, Bund und EU unterstützen lässt.

Mit umfassender Projektberatung begleiten wir Unternehmen von der Projektidee bis zum Antrag. Diese Projektberatung bieten wir in den Bereichen Arbeitsmarkt, Innovation und Infrastruktur an.

Darüber hinaus unterstützt die NBank in allen Fragen der Finanzierungsstrategie und des Finanzierungsaufbaus und bietet Unternehmen, die sich international orientieren, eine Internationalisierungsberatung an.

Internationalisierungsberatung: der Weg ins Ausland

Unverändert zum Vorjahr ist nur ein Viertel der kleinen und mittleren Unternehmen in Deutschland im Auslandsgeschäft aktiv – in Niedersachsen sind es noch weniger.

Doch die wirtschaftlichen Chancen der weltweiten Märkte sind gerade auch für kleinere Unternehmen evident. Ihnen bieten sich vielfältige Möglichkeiten, gewinnbringend zu expandieren, zu kooperieren, Nischen zu besetzen und neues Know-how zu gewinnen.

Diese Potenziale zu heben, darin sehen wir uns als NBank besonders gefragt. Wir begleiten umfassend – ganz gleich, wie vertraut ein Akteur mit den Marktgegebenheiten im Ausland ist.

Wer die Chancen von Internationalisierung nutzt, schöpft wichtige Horizonte aus – für nachhaltigen Erfolg.

Wir begleiten dabei!

Schwerpunkt Europa

Um das Potenzial des europäischen Binnenmarktes für niedersächsische Unternehmen vollständig zu nutzen, bieten wir eine Palette an Leistungen.

Firmen erhalten einen Überblick über die wirtschaftlichen und rechtlichen Bedingungen der europäischen Zielmärkte, komplette Länderprofile und Informationen über europaweite öffentliche Ausschreibungen. Die NBank begleitet vom ersten Schritt an!

Unsere Kooperationsbörsen initiieren wir auf europäischen Leitmessen und Fachtagungen. Ziel dieser branchenbezogenen Treffen: die fundierte Auslotung von Geschäftspotenzialen im Ausland.

Die NBank unterstützt im Vorfeld bei der Auswahl der Gesprächspartner und der Organisation der Gesprächstermine. Auf der Messe präsentieren beide Seiten ihre Produkte oder Technologien und finden Anknüpfungspunkte. Die Teilnahme ist in der Regel kostenfrei.

Eine realistische Perspektive: der Marktvorsprung kleiner und mittlerer Akteure durch grenzüberschreitende Partnerschaften.

Förderbeispiel:

>> Kooperationsbörse – Den Anfang machte ein Firmenprofil

Die BORGES GmbH entwickelt und produziert Schalldämpfer und Tanks. Das Seelzer Unternehmen beteiligte sich mit einem Unternehmensprofil an einer Kooperationsbörse. Eine belgische Universität war an einer technologischen Zusammenarbeit interessiert. Also vermittelten wir den Kontakt.

Die Universität suchte einen Partner für die Entwicklung eines aktiven Schalldämpfers. BORGES – einer der Preisträger des Wettbewerbs Wachstums-Impuls 2007 – erwies sich als innovationsbereiter Partner. Der Austausch ist mittlerweile intensiv, die Kooperation besiegelt. So soll aus der Kooperation ein neues Produkt für den automobilen Markt entstehen. BORGES könnte dann für die Produktion neue Mitarbeiter einstellen und ihre Marktposition lokal und in Europa ausbauen. Den Anfang dazu machte ein Profil in unserer Internationalisierungs-Datenbank.

Unser Bundesland besitzt hervorragende Einrichtungen für Wissenschaft und Forschung. Die Innovationsfähigkeit der Unternehmen ist im internationalen Vergleich hoch. Dieses Wissen – der Hochschulen und Institute – ist eine unbezahlbare Ressource, die wir im Interesse Niedersachsens noch fruchtbarer machen wollen, indem wir diese Strukturen mit der hiesigen Wirtschaft vernetzen.

Wissenstransfer: Innovation durch Hochschulen und außeruniversitäre Institute

Niedersachsen hat das Potenzial, sich im Wettbewerb der europäischen Regionen um Wissen und Innovation einen vorderen Platz zu sichern. Dafür fördert die NBank konkrete Projekte zum Wissenstransfer zwischen Forschung und Unternehmen und die Entwicklung vernetzter Qualifizierungsangebote. Im Geschäftsjahr 2007 gingen Zuschüsse mit einem Volumen von 1,5 Mio. Euro in das Programm „Innovation durch Hochschulen“ des Niedersächsischen Ministeriums für Wissenschaft und Kultur und damit in den Wissenstransfer.

Durch die Förderung außeruniversitärer Institute gewinnen alle: Die kleinen und mittleren Firmen generieren Know-how, das privatwirtschaftlich kaum zu bezahlen wäre. Die Forschungseinrichtungen entwickeln ihre praxisnahen Schwerpunkte weiter. In der Summe stärken wir die regionale Wirtschaft, sichern Arbeit und die regionale Kaufkraft.

Dieses Engagement sehen wir als wichtigen Beitrag zur Wirtschaftsförderung, welche die Wettbewerbsfähigkeit Niedersachsens direkt steigert: Die Innovationsfähigkeit der Unternehmen wächst und damit die Chance, mit modernsten Verfahren und Produkten national und international führend zu agieren.

Wissenstransfer intensivieren. Als Förderbank setzen wir auf zukunftsfähige Strukturen – für neue Produkte, Verfahren und Dienstleistungen made in Niedersachsen.

Wachstum durch Wissen: Qualifizierungsprogramme

Schon heute ist sicher: Die Themen Innovationsförderung und Wissensförderung werden an Gewicht gewinnen. Als Wissenstransfer zwischen Wissenschaft und Unternehmen, als Förderung wissensbasierter Gründungen und Institute, die effektiv für die Wirtschaft arbeiten. Und als Förderung von Wachstum durch Wissen.

Der Transfer von Know-how in die kleinen und mittleren Betriebe erhöht maßgeblich Bonität und Marktchancen. Indem wir Fachwissen und Bildung fördern, schaffen wir eine Umgebung, in der unsere Wirtschaft gedeiht. Wir setzen Niedersachsen auf den Weg in eine wettbewerbsfähige Wissensgesellschaft. Außerdem bilden wir Netzwerke für Wissen, die wir in der Zukunft immer stärker brauchen werden.

Förderbeispiel:**>> Impulse für Produktionstechnik**

Die Unternehmen für Produktions- und Verfahrenstechnik sind von Innovationsdruck getrieben. QuaProTech – das ist der Name eines Qualifizierungsnetzwerks, das gegenwärtig in der Metropolregion Braunschweig-Göttingen-Hannover entsteht. Ziel der Initiative ist es, Weiterbildungsstrukturen aufzubauen, mithilfe derer die kleinen und mittleren Unternehmen aus dem wissensintensiven Segment eigene Entwicklungen vorantreiben können.

Das Qualifizierungsnetzwerk möchte den Betrieben den schnelleren Zugang zu technologischen Neuerungen ermöglichen. So eröffnet es Chancen auf neue Produkte und Verfahren. Den Aufbau organisiert die Laser Akademie Hannover GmbH; die NBank fördert die Maßnahme durch Zuschüsse.

An dem Qualifizierungsverbund beteiligen sich regionale Hochschulen, Forschungseinrichtungen und mittelständische Betriebe. Die Hochschulen nehmen verstärkt ihre Rolle als Weiterbildungsträger wahr. Im Ergebnis werden Standortvorteile der Metropolregion ausgeschöpft und Arbeitsplätze stabilisiert. Das Beispiel zeigt, wie innovative Strukturen die Wirtschaft zeitgemäß voranbringen.

Wettbewerbsfähige Strukturen sind die wesentliche Bedingung für neues Wirtschaftswachstum, nachhaltige Beschäftigung, Lebensqualität vor Ort. Die Kommunen haben die komplexe Aufgabe, ein soziales, wirtschaftliches und bauliches Umfeld zu schaffen, in dem Menschen gerne leben und Unternehmen effektiv wirtschaften können. Als Förderbank für Niedersachsen sind wir ihr Partner dabei.

Zielpunkt Kommunen!

Die NBank verfolgt den Auftrag des Landes, die Kommunen bei ihren Entwicklungsstrategien zu unterstützen. Das machen wir je nach Bedarf auf ganz unterschiedliche Weise – durch eine Verbesserung der wirtschaftsnahen Infrastruktur, Förderung eines Wirtschafts-Clusters oder durch den Küstenschutz.

Die Kommunen definieren ihre Strategien. Wir beraten zu optimalen Förderlösungen. Städte, Landkreise und Regionen begleiten wir zudem bei komplexen Anträgen und Großprojekten während des Antragsverfahrens.

Ein besonderes Förderinstrument der neuen Strukturfondsförderperiode sind die Regionalisierten Teilbudgets: Dazu leiten wir einen Teil der europäischen Mittel direkt auf die kommunale Ebene weiter. Das Land stellt somit den Landkreisen und kreisfreien Städten Mittel des EFRE zur Verfügung, damit die regionale Wirtschaftsförderung über finanzielle Handlungsspielräume verfügt, um nach ihren eigenen Zielsetzungen regional bedeutsame Projekte zu unterstützen. Die regionalisierten Teilbudgets sind für sie eine große Chance, die Wettbewerbsfähigkeit der kleinen und mittleren Unternehmen der Region zu stärken.

Ein wichtiges Thema für die Zukunft ist zudem, über die Chancen von Public Private Partnership zu informieren und diese als Form öffentlicher Finanzierung in Niedersachsen zu intensivieren.

Die NBank hat ihr Engagement für die Infrastrukturförderung Anfang 2008 mit der Integration der Landestreuhandstelle Niedersachsen ausgebaut.



„Wir haben gemeinsam mit der NBank und dem Landkreis den Grundstein dafür gelegt, Osterode als Hightech-Standort aufzuwerten, um qualitativ hochwertige Arbeitsplätze in unserer Harzregion zu halten und neue zu schaffen.“

Klaus Becker, Bürgermeister von Osterode



Eine aktive Kommune

Die Stadt Osterode am Harz besitzt zwei gewachsene Gewerbegebiete, in denen eine Reihe von Unternehmen aus der Medizintechnik tätig sind. All diese Unternehmen verfügen über hohes Entwicklungs-Know-how. Die Forschungs- und Entwicklungsabteilungen – und damit hoch qualifizierte Arbeitsplätze – liegen in Osterode. Eine lokale Besonderheit: Das Flüsschen Söse trennte die Gewerbegebiete. Die Verbindung über den Fluss war für die Betriebe aufwendig, auch die Anbindung an die nächste Bundesstraße teilweise unzureichend ausgebaut – Bedingungen, die lokales Wachstum erschwerten.

Um die zukunftssträngige Branche zu fördern, verbesserte Osterode in einer beispielhaften Kraftanstrengung innerhalb von nur neun Monaten die Situation. Mit der neuen Sösequerung sind heute die Gebiete perfekt verbunden, das örtliche Straßennetz ist ausgebaut. Die engagierte Kommune gestaltete mit einem Investitionsvolumen von 2,4 Mio. Euro die Standortbedingungen deutlich attraktiver.



Die NBank ist auch für die Einzelne und den Einzelnen da. Arbeitssuchende, Beschäftigte und den Nachwuchs unterstützen wir im Wettbewerb um Arbeit und Aufstieg. Wir unterstützen bei Bildung und beruflicher Qualifizierung. Indem wir neue Ausbildungs- und Arbeitsplätze fördern, schaffen wir zusätzliche Chancen auf Beschäftigung – und kennen unsere integrative Aufgabe.

Vielfältige Qualifizierung

Beschäftigte und Arbeitslose, Weiterbildungsinteressierte und Benachteiligte, Ältere und Berufseinsteiger – die NBank unterstützt verschiedene Gruppen dabei, im Arbeitsmarkt zu bestehen.

Wir unterstützen zum Beispiel über die Förderung lokaler Bildungsträger, Kompetenzzentren und Integrationsinitiativen. Im Berichtsjahr 2007 wendeten wir insgesamt 53,3 Mio. Euro für Maßnahmen im Bereich der Arbeitsmarktförderung auf.

Die Leistungen der NBank unterstützen die Menschen bei der Entwicklung ihrer persönlichen Potenziale und beruflicher Zukunftschancen.

Gut ausgebildete Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter kommen besser voran

Qualifizierte Beschäftigte steigern überproportional die Wettbewerbskraft ihres Unternehmens. Allerdings kann es nicht jedes Unternehmen leisten, Personal intern kontinuierlich für veränderte Märkte und Anforderungen fortzubilden.

Wir helfen kleinen und mittleren Unternehmen, indem wir externe Qualifizierungen über Bildungsträger etablieren. Im Berichtsjahr gingen Zuschüsse von insgesamt 14,5 Mio. Euro in die Qualifizierung einzelner Mitarbeiterinnen und Mitarbeiter von Kleinstunternehmen sowie in überbetriebliche Qualifizierungsprojekte in außerbetrieblichen Einrichtungen – bei denen sich kleine und mittlere Unternehmen zusammenschließen.

Um allen Akteuren gleiche Chancen zu bieten, vergibt die NBank die Fördermittel für die Weiterbildungsoffensive Mittelstand teilweise über Ideenwettbewerbe. Das Verfahren garantiert landesweite Transparenz, von den geförderten Best-Practise-Beispielen profitieren andere Initiativen. Im Jahr 2007 führten die Wettbewerbe „Betriebliche Kompetenzentwicklung für nachhaltiges Wirtschaften“ und „Systematische Personalentwicklung und Qualifizierung in KMU unter besonderer Berücksichtigung des demografischen Wandels und älterer Beschäftigter“ zu ambitionierten Förderprojekten.



„Wir erleben gerade den rasanten Wandel eines Berufsbildes: Aus Handwerksbetrieben werden Dienstleister. Unser Unternehmen begleitet in diese Zukunft. Denn den qualifizierten Unternehmen bieten sich viele Chancen.“

Andreas Steege, Geschäftsführer target GmbH



Förderbeispiel: Fortbildungen rund um Energie

Erneuerbare Energien, Energieeffizienz und energetische Gebäudemodernisierung sind die Themen der target GmbH. Das Unternehmen koordiniert EU-weite Energieprojekte und entwickelt Kampagnen für Kunden. Vor allem aber spezialisierte es sich auf die Weiterbildung von Architekten, Ingenieuren – und des mittelständischen Handwerks.

Gesellen und Meistern vermittelt target aktuelles Wissen rund um innovative und umweltschonende Energie- und Gebäudetechnik. Die Fortbildungen werden eigens entwickelt und auf den Bedarf der Praktiker zugeschnitten. Seit vierzehn Jahren aktiv, bewarb sich der Anbieter 2007 beim ersten NBank-Ideenwettbewerb „Nachhaltig wirtschaften“. Das Kurskonzept „Qualitätspass“ für Installateure und Heizungsbauer setzte sich durch und bekam eine Förderung.



Blick für gesamte Bandbreite

Über die klassische Arbeitsmarktförderung hinaus vergibt die NBank mit dem MeisterBAföG und dem Studienbeitragsdarlehen zwei weitere Programme, die den Zugang zu Bildung und Fachwissen erleichtern.

Das MeisterBAföG war 2007 gefragt wie nie: Insgesamt 7.442 Personen nutzten die Förderung für den beruflichen Aufstieg in Niedersachsen und Bremen. Das bedeutet einen Anstieg um zehn Prozent. Das Fördervolumen betrug 2007 11,3 Mio. Euro. 344 Bewilligungen entfielen übrigens auf das Land Bremen, für das wir die Anträge seit Oktober 2006 bearbeiten.

Das Studienbeitragsdarlehen entlastet bis zum Eintritt in den Beruf von den Studiengebühren. Es schafft Ausgleich bei den Bildungschancen. Im letzten Geschäftsjahr bewilligten wir 4.210 Anträge mit einem Gesamtvolumen von 29,5 Mio. Euro. Die Beiträge werden von uns bewilligt und von der KfW Förderbank direkt an die Hochschulen gezahlt.

Unser Engagement für Wissen, Bildung und Qualifizierung – die Maßnahmen in diesem Bereich greifen von allen Seiten.

Unterstützung für Einzelne anbieten

Die Integration von Frauen in den Arbeitsmarkt hat an Gewicht gewonnen: Die NBank bietet im Auftrag des Niedersächsischen Ministeriums für Soziales, Frauen, Familie und Gesundheit Programme zur Verbesserung der Erwerbstätigkeit von Frauen, zur Gleichstellung von Frauen und Männern im Arbeitsleben und zur Vereinbarung von Familie und Beruf.

Darüber hinaus fördert die NBank integrative Maßnahmen: Diese sorgen dafür, dass fehlende Kompetenzen aufgeholt werden. Mit dem Niedersachsen-Kombi helfen wir, Langzeitarbeitslose in den ersten Arbeitsmarkt einzugliedern. Ein wesentlicher Fokus liegt auf der Integration arbeitsloser Jugendlicher. Über die regionalen Netzwerke der Maßnahmenträger bringen wir die jungen Menschen in Praktika und letztlich in Arbeit. Außerdem unterstützen wir Unternehmen, die besonders viele schwerbehinderte Menschen beschäftigen.

Ausblick – mit Transparenz zu mehr Qualität

Das Jahr 2008 startete mit der Integration der Niedersächsischen Landestreuhandstelle: Die NBank betreut heute die Wirtschafts-, Arbeitsmarkt-, Wohnraum- und Infrastrukturförderung. Zum Jahresbeginn schlossen sich das Euro Info Centre Hannover (EIC) und das Innovation Relay Centre Niedersachsen/Sachsen-Anhalt (IRC) zum Enterprise Europe Network zusammen. Dieses Netzwerk bietet integrierte Dienstleistungen aus einer Hand. In erster Linie profitieren davon Unternehmen, die die Chancen des Binnenmarktes besser ausnutzen wollen und auf der Suche nach Geschäftspartnern oder neuen innovativen Technologien sind.

Unternehmen, Privatpersonen sowie öffentlichen und sozialen Einrichtungen bieten wir umfangreiche Dienstleistungen an, um sie im Wettbewerb der Ideen und Konzepte erfolgreich mitzunehmen. Dabei orientieren wir uns konsequent an den Qualitätskriterien, denen jede Förderung unterliegt.

Für die gegenwärtige Förderperiode besteht der besondere Auftrag, die Wettbewerbsfähigkeit im Konvergenzgebiet Lüneburg durch konsequente Förderung zu steigern.

Unser Ziel ist definiert: Die NBank wird Niedersachsens Wettbewerbsfähigkeit auf allen Ebenen weiter steigern.

Die Transparenz unserer Förderungen ist heute bereits hoch. Wir werden sie in der größer gewordenen NBank weiter steigern. Über klare Förderkriterien, offene Kommunikation und transparente Förderwettbewerbe. Dieser Ansatz bringt neue Chancen, zukunftsfähige Projekte zu identifizieren und voranzutreiben, die Maßstäbe für Niedersachsen setzen.

Auch 2008 werden wir umfassend beraten und fördern. Unser Credo: Fördern wir Qualifizierungen, fördern wir auch die Wirtschaft, die Potenziale braucht. Fördern wir Unternehmen, sichern wir die Basis für Wachstum und Beschäftigung. Fördern wir Qualität, stellen wir Niedersachsen aktiv im Wettbewerb mit deutschen und europäischen Regionen auf!



„Im Ostel konnten wir erfolgreich Arbeitsplätze jenseits der Werkstätten für Menschen mit einem Handicap schaffen – und einen Rahmen für integratives Naturerleben. Das Hotel ist barrierefrei und daher auf schwerbehinderte Gäste bestens eingestellt.“

Nils Wieland, Leitung Ostel Jugendhotel Bremervörde



Förderbeispiel: gemeinsam arbeiten

Im Ostel Jugendhotel Bremervörde finden Menschen mit und ohne Behinderung Arbeit. Die ursprüngliche Jugendherberge wurde komplett saniert und zu einem komfortablen Jugendhotel mit 122 Betten erweitert. Im März 2007 eröffnet, beschäftigt das Integrationsprojekt aktuell dreizehn Menschen in Voll- und Teilzeit, davon fünf Schwerbehinderte.

In einem Waldstück inmitten der Stadt gelegen, bietet das moderne Haus alles für einen unbeschwerten Aufenthalt – im Familienurlaub oder bei Veranstaltungen. Mit hauseigenen Kursen zur Umweltbildung und Bildungsangeboten für Menschen mit Behinderungen profilieren sich die Träger zusätzlich.

Das Jugendhotel wurde von der NBank beraten und erreichte eine Unterstützung durch Investitions- und Lohnkostenzuschüsse vom Niedersächsischen Integrationsamt. Die Partnerstadt Bremervörde, der NABU Landesverband Niedersachsen und die Lebenshilfe Bremervörde-Zeven e.V. tragen das Projekt gemeinsam.



Dietrich Neubauer
Geschäftsführer



Detlev Fischer
Geschäftsführer

Gastbeitrag

NBank als Wissensbroker

Prof. Dr. Uwe Schneidewind – Präsident der Carl von Ossietzky Universität Oldenburg (2004 – 2008) und Vorsitzender des Innovationsnetzwerkes Niedersachsen



Wissensbasierte Wertschöpfung ist die zentrale Herausforderung für den gesamten europäischen Wirtschaftsraum. Niedersachsen hat diese Herausforderung in den letzten Jahren eindrucksvoll angenommen und verfügt mit seiner Hochschul- und Forschungsinfrastruktur über die besten Voraussetzungen für die erfolgreiche Fortsetzung dieser Strategie.

So liegt unter anderem mit der Universität Göttingen die einzige norddeutsche Eliteuniversität in Niedersachsen und der Stifterverband für die deutsche Wissenschaft hat den Universitäten Lüneburg und Oldenburg im Dezember 2007 bescheinigt, dass auch die beiden mittelgroßen Universitäten mit dem überzeugendsten Profilkonzept sich in unserem Bundesland befinden.

Die Innovationskampagne des Landes im Jahre 2007 hat den Anspruch der veränderten Fremdwahrnehmung von Niedersachsen in überzeugender Weise auf Formeln und Plakate gebracht: „Sie kennen unsere Pferde. Erleben Sie unsere Stärken!“ Sie hat geholfen, ein angemessenes Selbstbewusstsein und die richtige Innovationskultur im Land zu fördern.

Für seine erfolgreiche Innovations- und Technologiepolitik hat das Land Niedersachsen eine breite und vernetzte institutionelle Infrastruktur geschaffen: Sie reicht von Landesinitiativen in den Schwerpunkttechnologien über die Einrichtung von Kompetenzzentren an den niedersächsischen Hochschulen, das Innovationsnetzwerk Niedersachsen als Zusammenschluss der über 200 niedersächsischen Einrichtungen in der Innovationsförderung und dem Technologietransfer bis zu dem im Jahr 2007 eingerichteten Zukunfts- und Innovationsfonds. Dem Innovationszentrum Niedersachsen als landeseigener Innovationsagentur zur Koordination der ressortübergreifenden Technologie- und Innovationspolitik sowie der NBank kommt eine zentrale Koordinationsrolle zu.

Gerade die Bündelung aller Instrumente und organisatorischer Kapazitäten der Innovationsförderung des Landes in einer Investitions- und Förderbank ist ein zentraler Baustein, um die Innovationspolitik in einem solch großen Flächenland wie Niedersachsen effektiv zu gestalten.

Trotz der Erfolge liegen in den kommenden Jahren wichtige Herausforderungen vor der niedersächsischen Innovationspolitik. In ihrer im September 2007 veröffentlichten Studie „Innovationsland Niedersachsen“ arbeitete die NORD/LB die noch existierenden Schwächen und Risiken in den Steuerungsstrukturen der Innovationspolitik heraus. Dazu gehört die teilweise unübersichtliche Vielzahl formeller und informeller Akteure in der Innovationssteuerung, aber auch die Gefahr der Verringerung der wissenschaftspolitischen Budgets sowie das Risiko von Kompetenzgerangel und „Kirchturmdenken“ angesichts der hohen Zahl der Wissenstransferinstitutionen.

Vor diesem Hintergrund macht es Sinn, die Rolle der NBank als „Wissensbroker“ weiter zu stärken – dies aus mehreren Gründen:

- In der NBank laufen alle Informationen über erfolgte Fördermaßnahmen und damit die Möglichkeiten eines effektiven Fördermittel-Controllings zusammen.
- Die NBank verfügt über die organisatorische Fähigkeit, die Transparenz in der Vielfalt der Wissenstransferinstitutionen für interessierte Unternehmen zu erhöhen und damit zu einem Technologie- und Innovationsnavigator zu werden.
- Mit der Übernahme studienbezogener Förderinstrumente hat die NBank ihren Blick auf den Technologietransfer im engeren Sinne, die Instrumente der Gründungsförderung und den genauso wichtigen Wissenstransfer bei der Ausbildung von jungen Menschen in Niedersachsen gerichtet.

Hierbei ist der NBank in den kommenden Jahren aller Erfolg zu wünschen!

Lagebericht 2007

Im vergangenen Jahr bündelte das Land Niedersachsen weitere Förderbereiche strategisch in der NBank. Mit Beginn der neuen EU-Förderperiode erhalten unsere Kunden aus Wirtschaft und Kommunen einen kompletten Service für alle Programme des Europäischen Strukturfonds. Durch die Integration der Beratungskompetenz im Bereich Arbeitsmarktförderung erweiterte sich unser Angebot zusätzlich. Insgesamt wurde das Fundament gelegt, die dynamische Entwicklung Niedersachsens auch in Zukunft zu verstärken.

Lagebericht zum 31.12.2007

Die NBank, die Investitions- und Förderbank Niedersachsen GmbH, stellt die zentrale Förderbank des Landes Niedersachsen dar. In der NBank sind die landeseigenen Programme der Wirtschafts-, Arbeitsmarkt- und z. T. auch der Bildungsförderung organisatorisch konzentriert. Mit ihren Angeboten gibt sie Impulse für das Wachstum der niedersächsischen Wirtschaft und schafft Arbeitsplätze.

Als universale Förderbank berät die NBank sowohl über alle Wirtschafts- und Arbeitsmarkt- als auch über die Bildungsförderprogramme, die in Niedersachsen in Anspruch genommen werden können, und setzt einen Großteil davon um. Bei allen Beratungsangeboten arbeitet sie eng mit kompetenten Partnern zusammen wie der Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW), der Niedersächsischen Bürgschaftsbank, der Mittelständischen Beteiligungsgesellschaft, den Industrie- und Handelskammern sowie den Handwerkskammern.

Die NBank erfüllt ihre Aufgaben, indem sie Darlehen und Zuschüsse bewilligt. Sie ist zur Wettbewerbsneutralität verpflichtet und arbeitet daher im Darlehensbereich im Hausbankverfahren. Ein wesentlicher Schwerpunkt der Geschäftsaktivitäten lag in 2007 darin, mit Zuschüssen und zinsgünstigen Darlehen zur verbesserten Finanzierungssituation und damit zur Bonitätssteigerung des niedersächsischen Mittelstandes beizutragen.

Entwicklung der Geschäftsfelder

Beratung

Als zentraler Ansprechpartner für alle Förderprogramme, die von EU, Bund und Land in Niedersachsen in Anspruch genommen werden können, informiert die NBank zusätzlich zu ihrer laufenden Beratung von Unternehmen im Rahmen von Beratungssprechtagen und Zielgruppen-Veranstaltungen.

Ihre flächendeckende Beratung hat die NBank mit einer eigenen Repräsentanz in Osnabrück ausgedehnt und intensiviert. Von dort berät sie seit Anfang November in Stadt und Landkreis Osnabrück sowie in den Landkreisen Emsland und Grafschaft Bentheim. Die NBank reagiert hiermit auf einen überproportionalen Anteil an Förderanfragen aus dieser Region.

Die Förderung kleiner und mittlerer Unternehmen in Niedersachsen geht für die NBank über die rein monetäre Leistung hinaus. Für die NBank beinhaltet sie ebenso sehr, durch Initiativen Infrastrukturen für Finanzierungen aufzubauen. Ein Hauptaugenmerk der Beratungstätigkeit liegt neben der Förderberatung daher auf dem Ausbau von Netzwerken privater Investoren wie dem Business Angels Netzwerk Niedersachsen, das die NBank gemeinsam mit den regionalen Business Angels Netzwerken in Niedersachsen betreibt. Darüber hinaus arbeitet die NBank gemeinsam

mit der Börse Hamburg-Hannover und den Unternehmerverbänden daran, über eine außerbörsliche Plattform private Kapitalgeber und -nehmer zusammenzuführen und die Lücke bei der Versorgung mit Eigenkapital zu schließen. Dieses Angebot heißt NCapital und ist auf die Bedürfnisse des Mittelstandes ebenso zugeschnitten wie ein einfach standardisiertes Verfahren oder die alternativen Finanzierungsformen von Genussrechten und stillen Beteiligungen. Die Vertragsmuster für die Kapitalbeteiligungen sind bei NCapital ebenso standardisiert wie das Informationsmaterial über die Unternehmen und ihr Beteiligungsangebot. Dadurch bietet NCapital Anlegern wie Investoren eine gleichermaßen transparente wie überzeugende Basis für ihre Partnerschaft.

Am 01.01.2007 hat die NBank die Landesberatungsgesellschaft für Integration und Beschäftigung (LaBiB) integriert. Träger und Teilnehmer von Qualifizierungsmaßnahmen haben in der NBank seitdem einen zentralen Ansprechpartner für die Arbeitsmarktförderung des Landes. Bislang waren Beratung und Bewilligung zwischen beiden Unternehmen aufgeteilt gewesen. Jetzt beraten die Mitarbeiter aus der ehemaligen LaBiB in der NBank kompetent über Möglichkeiten der Förderung. Sie arbeiten auf regionaler Ebene eng mit den regionalen Agenturen für Arbeit, mit Bildungsträgern, Kammern und Kommunen zusammen. Weitere Partner sind die Arbeitsgemeinschaften „Arbeit und Grundsicherung“, die die Agenturen für Arbeit gemeinsam mit den Kommunen betreiben.

Über ihre Abteilung Internationalisierung verschafft die NBank kleinen und mittleren Unternehmen einen Überblick über die rechtlichen und wirtschaftlichen Bedingungen ausländischer Märkte und ihrer Teilnehmer. Über die in der NBank integrierten europäischen Netzwerke Euro Info Centre (EIC) und Innovation Relay Centre (IRC) erschließt sie ihnen sowohl Informationen über EU-Förderprogramme und europaweite öffentliche Ausschreibungen als auch zu internationalen Kooperations- und Technologiepartnern.

Darüber hinaus begleitet die NBank Kommunen und Unternehmen bei komplexen Antragsverfahren der Infrastruktur-, Tourismus- und bei der Innovationsförderung.

Außerdem berät die NBank seit Mai 2006 Studierende über eine speziell eingerichtete Hotline zum sozialverträglichen Studienbeitragsdarlehen, das sie bewilligt.

Förderung

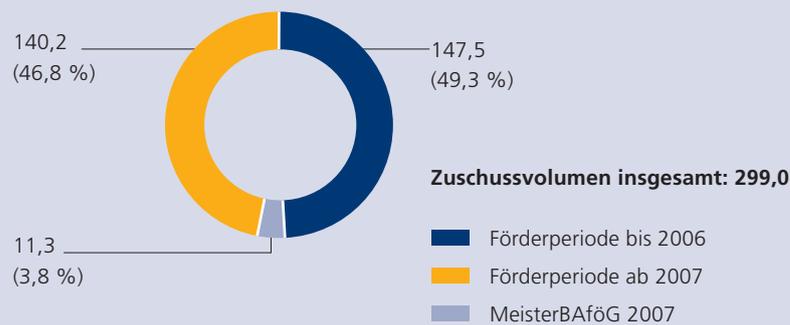
Das Fördergeschäft der NBank war in 2007 zum einen geprägt durch die Vergabe der EU-Fördermittel der Strukturfondsförderperiode 2000 bis 2006. Wirtschaftsministerium und NBank haben sich erfolgreich bemüht, die EU-Mittel vor Ablauf der alten Strukturfondsförderperiode zur Förderung vollständig auszuschöpfen.

Zum anderen hat sich die NBank für die 2007 begonnene neue Strukturfondsförderperiode gut aufgestellt. Erstmals wickeln alle Ministerien ihre mit Mitteln des Euro-

päischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) oder des Europäischen Sozialfonds (ESF) finanzierten Förderungen über die NBank ab. Diese konsequente Aufgabenbündelung ermöglicht einen Service aus einer Hand und damit kurze Informations- und Kommunikationswege. Die NBank hat die technischen und organisatorischen Voraussetzungen geschaffen, um die neuen EU-Mittel zeitnah im Jahr 2007 bewilligen zu können. Die Anforderungen hat ein bankinternes Projekt mit den betreffenden Landesministerien abgestimmt, um sie parallel zur Richtlinienintegration umsetzen zu können.

Förderbilanz 2007: Volumen alte und neue Förderperiode

Zuschussvolumen in Mio. Euro



Wirtschaftsförderung

Zuschüsse

Das Fördervolumen von Zuschüssen der Wirtschaftsförderung betrug in 2007 insgesamt 223 Mio. Euro und lag um 15 Mio. Euro höher als im Vorjahr. Zu den Zuschüssen, die die NBank bewilligt, gehören u. a. die einzelbetriebliche Förderung, die Innovationsförderung sowie die Förderung begleitender Beratung. Das gestiegene Fördervolumen der Zuschüsse in der Wirtschaftsförderung erklärt sich auf zweierlei Weise: zum einen ist es gelungen, Fördergelder der vergangenen Förderperiode auszuschöpfen. Zum anderen hat fast parallel dazu die Bewilligung der ersten Programme der neuen Förderperiode begonnen.

Ein Anstieg ist auch bei der Förderung begleitender Beratung von Unternehmen zu verzeichnen. Diese begleitende Beratung trägt dazu bei, aktiv das Know-how von Existenzgründern, kleinen und mittleren Unternehmen sowie Freiberuflern zu stärken. Sie behebt Informations- und Managementdefizite von Unternehmern und steigert darüber deren Bonität auf dem ersten Kapitalmarkt. Für die Wirtschaftsförderung gewinnt diese Förderung daher zunehmend an Bedeutung.

Darlehen

Alle Darlehen der NBank werden im Hausbankenverfahren vergeben. Sie haben 2007 ein Fördervolumen von 345 Mio. Euro betragen.

Mit dem Niedersachsen-Kredit fördert die NBank die langfristigen Investitionen von Existenzgründern sowie von kleinen und mittleren Unternehmen im Hausbankenverfahren. Genauso unterstützt der Kredit Betriebsmittelfinanzierungen des genannten Kundenkreises. Dabei profitieren immer mehr kleine Unternehmen von der Förderung durch das zinsgünstige Darlehen. Es verschafft genau jenen Unternehmen Liquidität zu günstigen Konditionen, die wegen ihrer Größe in besonderem Maße auf Fremdkapital angewiesen sind.

Die NBank hat ihren Niedersachsen-Kleinkredit zum 31.01.2007 eingestellt, da die Kreditanstalt für Wiederaufbau (KfW) mit Jahresbeginn 2007 ihre Angebote an Mikrofinanzierungen verbessert hat. Das Einstellen des Niedersachsen-Kleinkredites vermeidet in der Folge ein doppeltes Förderangebot. Mit einem Gesamtvolumen von 0,7 Mio. Euro wurden im ersten Halbjahr noch 38 Anträge bewilligt. Damit für kleinere Finanzierungsbedarfe keine Lücke im Förderangebot entsteht, hat die NBank gleichzeitig den Niedersachsen-Kredit nach unten geöffnet. Investitionsfinanzierungen durch den Niedersachsen-Kredit sind seitdem ab einem Betrag von 20.000 Euro möglich und können durch eine Bürgschaft abgesichert werden. Für Betriebsmittel können auch geringere Beträge beantragt werden.

Mit dem Niedersachsen-Innovationskredit stellt die NBank einen weiteren Baustein der Innovationsfinanzierung zur Verfügung. 2007 hat sie 26 Anträge mit einem Gesamtvolumen von 15 Mio. Euro bewilligt.

Die erste Stufe des Projektes „Elektronisches Antragsverfahren“ für den Niedersachsen-Kredit konnte im Rahmen der Pilotphase erfolgreich getestet werden. Nach der hierbei teilnehmenden DZ BANK aus dem genossenschaftlichen Sektor wurde im Dezember in einem nächsten Schritt mit der NORD/LB der Sparkassensektor eingebunden. Da die KfW ihre Darlehensanträge im Frühjahr 2008 umstellt, wird auch die NBank elektronische Anträge und die damit verbundenen Schnittstellen überarbeiten. Als eine weitere Stufe prüft die NBank, wie sie auf elektronischem Wege die bewilligten Darlehen an die Hausbanken zurückmelden kann.

Arbeitsmarktförderung

Das Volumen der Arbeitsmarktförderung ist 2007 von 46 Mio. Euro auf 54 Mio. Euro gestiegen. Gefördert wurde mit Zuschüssen aus Mitteln des Europäischen Sozialfonds und des Landes. Den Hauptanteil der Arbeitsmarktförderung machen die Programme „Weiterbildungsoffensive Mittelstand“ und „Arbeit durch Qualifizierung“ aus. Wie bei der Wirtschaftsförderung erklärt sich das gestiegene Fördervolumen der Zuschüsse daraus, dass es gelungen ist, gleichzeitig die Fördergelder der vergangenen Förderperiode auszuschöpfen und die Bewilligung der ersten Programme der neuen Förderperiode zu beginnen.

Bildungsfinanzierung

In der Bildungsfinanzierung hat die NBank das Studienbeitragsdarlehen und das Aufstiegsfortbildungsförderungsgesetz (AFBG), das sogenannte MeisterBAföG, organisatorisch zu einer Gruppe zusammengefasst. Die NBank bewilligt Förderungen in beiden Programmen.

MeisterBAföG

2007 hat die NBank im Rahmen des MeisterBAföGs in Niedersachsen und Bremen 7.442 Handwerksgesellen, Kaufleute und Pflegekräfte mit insgesamt 11 Mio. Euro bei ihrer Fortbildung finanziell unterstützt. 7.098 Bewilligungen hat sie für Niedersachsen, 344 für Bremen ausgesprochen. Mit dem Land Bremen hat die NBank seit Oktober 2006 einen Beleihungsvertrag abgeschlossen.

Studienbeitragsdarlehen

An Studienbeitragsdarlehen hat die NBank 2007 in Kooperation mit der KfW 4.210 Anträge in einem Gesamtvolumen von 30 Mio. Euro bewilligt. Kreditgeberin ist die KfW. Die Studienbeiträge werden von der KfW direkt an die entsprechende Hochschule gezahlt.

Neue Förderaufgaben

Im Zuge der neuen Strukturfondsförderperiode hat die NBank weitere Förderaufgaben übernommen. Dabei handelt es sich um Kultur- und Umweltförderungen, die mit Mitteln aus dem Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) finanziert werden. In 2007 hat das Volumen für diese Aufgaben 11 Mio. Euro betragen.

Beteiligungen

Im Rahmen der Verschmelzung der LaBIB mit der NBank gingen die in 2006 erworbenen Anteile unter. Im Gesamtjahr 2007 wurden keine Beteiligungen erworben.

Wirtschaftliche Entwicklung der NBank

Die NBank blickt im Geschäftsjahr 2007 erneut auf eine positive Entwicklung zurück.

Bilanz

Das starke Wachstum der Bilanzsumme auf nunmehr 1.233 Mio. Euro (+ 277 Mio. Euro) war, wie in den Vorjahren, wiederum geprägt von der sehr guten Nachfrage im Segment der Förderkredite. Damit blieb der hohe Anteil der Forderungen gegenüber Kreditinstituten (1.074 Mio. Euro) unverändert bilanzbestimmend. Ebenfalls unverändert ist in dieser Position ein hoher Anteil temporärer Termineinlagen aus der kurzfristigen Liquidität der Refinanzierung.

Vor dem Hintergrund der aus der Subprime-Krise resultierenden starken Marktschwankungen konnte von der konservativen Investitionsstrategie für das Eigenkapital profitiert werden. Die Eigenkapitalanforderungen an die Bank wurden zu jedem Zeitpunkt erfüllt.

GuV

Der Zinsüberschuss setzt sich vorwiegend aus der Anlage liquider Mittel am Interbankenmarkt sowie aus Erträgen und Aufwendungen aus dem Niedersachsen-Kredit zusammen. Die gestiegenen Kapitalmarktsätze wirkten sich deutlich positiv auf die Zinserträge aus dem Interbankengeschäft aus.

Die laufenden Erträge aus Aktien und anderen nicht festverzinslichen Papieren resultieren aus der Ausschüttung des Spezialfonds, in dem das Eigenkapital der Bank investiert ist.

Die allgemeinen Verwaltungsaufwendungen enthalten die Personalkosten und die anderen Verwaltungsaufwendungen. Aufbauend auf der erfolgreichen stringenten Personal- und Kostenpolitik der Vorjahre konnten die Aufwendungen wiederum unter den Ansätzen des Wirtschaftsplans gehalten werden.

Aufgrund der gestiegenen Kapitalmarktsätze wurden für die im Bestand befindlichen Wertpapiere der Liquiditätsreserve Abschreibungen in Höhe von 0,1 Mio. Euro verbucht.

Im Besonderen wird die Gewinn- und Verlustrechnung durch die sonstigen betrieblichen Erträge bestimmt. Die hierin enthaltenen Gesellschafterleistungen umfassen die Zahlungen des Landes, welche die Bank in die Lage versetzen, ihrer satzungsmäßigen Aufgabe der Wirtschaftsförderung im Interesse der Allgemeinheit nachkommen zu können. Darüber hinaus enthält diese Position Erträge aus Dienstleistungen an Dritte sowie Einnahmen aus verschiedenen Projekten.

Die sonstigen betrieblichen Aufwendungen enthalten aufgrund einer Sonder-situation durch die NBank übernommene Förderbeträge.

Durch den positiven Zinsüberschuss und durch die effiziente Kostenpolitik ergibt sich ein Jahresüberschuss in Höhe von 2,7 Mio. Euro.

Risikobericht

Die NBank besitzt als Förderbank des Landes Niedersachsen dessen gesetzlich verankerte und uneingeschränkte Gewährträgerhaftung. Die Risikostruktur der NBank ergibt sich aus dem förder- und strukturpolitischen Auftrag durch das Land. Das Gesamtrisiko eines Förderinstituts wie der NBank umfasst deutlich weniger Risikoarten im Vergleich zu einer Bank mit vollem Geschäftsspektrum. Wesentliche Risikoausprägungen lagen im Berichtsjahr nicht vor.

Risikostrategie und Ziele des Risikomanagements

Das Oberziel der NBank ist die langfristige Existenzsicherung. Dieses Ziel geht allen anderen Zielen der Bank, wie z. B. Wachstum, voraus. Eine wichtige Voraussetzung zur Existenzsicherung ist die Fähigkeit der Bank, das „eigene“ Risiko als zusätzliche Steuerungsgröße zu begreifen, es zu operationalisieren und aktiv zu gestalten. Das integrierte Risikomanagement koordiniert alle vorhandenen Aktivitäten und versetzt die Bank auf diese Weise in die Lage, ihre Chancen und Risiken zielorientiert zu steuern. Zielsetzung ist es, Risiken durch risikopolitische Vorgaben und Limitstrukturen zu begrenzen.

Risikoorganisation und -verantwortung

Der Gesamtvorstand ist für die ordnungsgemäße Geschäftsorganisation und deren Weiterentwicklung verantwortlich. Diese Verantwortung umfasst insbesondere die Festlegung einer angemessenen Strategie und die Einrichtung angemessener interner Kontrollverfahren und somit die Verantwortung für alle wesentlichen Elemente des Risikomanagements.

Die organisatorischen Strukturen und Abläufe sind in den Verantwortungsbereichen klar abgegrenzt und berücksichtigen die erforderlichen Trennungen von betrieblichen Funktionen. Laufende Prüfungen erfolgen durch die interne Revision, die sich als wesentlicher Bestandteil des funktionsfähigen internen Kontrollsystems der NBank versteht.

Der Vorstand hat Art und Umfang der zulässigen Geschäfte in der Risikostrategie gebündelt. Diese und die unter Beachtung der gesetzlichen und aufsichtsrechtlichen Vorgaben vom Vorstand geschaffene Organisation des Risikomanagementsystems sind im Risikohandbuch der NBank dokumentiert. Das Risikohandbuch umfasst alle Risikoarten, die nach aktuellem Stand in der NBank unterschieden werden. Es stellt die organisatorischen Maßnahmen und Regelungen dar, die zur Risikofrüherkennung, -quantifizierung, -kommunikation, -steuerung und -kontrolle zu beachten sind. Neben den risikopolitischen Grundsätzen zur Risikosteuerung sind Teilrisikostrategien, eine Limitsystematik und ein Risikotragfähigkeitskonzept definiert.

Zu den Kernaufgaben des Risikocontrollings als zentraler Überwachungseinheit in der Risikomanagementorganisation zählen die Identifizierung, Quantifizierung, Limitierung, Überwachung und das Reporting der für die NBank wesentlichen Risiken sowie die Kontrolle und Weiterentwicklung der eingesetzten Methoden, Verfahren und Prozesse zur Risikoüberwachung und -steuerung.

Während die Überwachungsaufgaben in zentralen Einheiten wahrgenommen werden, obliegt die Aufgabe der aktiven Risikosteuerung den dezentralen Managementeinheiten.

Durch Einrichtung des Asset Liability Comitee (ALCO) und somit der Bündelung und Überwachung risikorelevanter Entscheidungen wird der Vorstand bei der Risikosteuerung und der Entscheidungsfindung unterstützt. Dieser Ausschuss ist sowohl für Grundsatzfragen als auch für die Entscheidung konkreter Einzeltransaktionen auf Grundlage der vom Vorstand vorgegebenen Rahmenbedingungen zuständig.

Risikoreporting

Basis der Risikoüberwachung sind Soll-Ist-Vergleiche zwischen der Risikostrategie und der tatsächlichen Risikolage der Bank. Die NBank verfügt über ein Berichtssystem, welches das Risikocontrolling in die Lage versetzt, die Entscheidungsträger stets zeitnah über die aktuelle Risikosituation zu informieren. Im Rahmen der monatlichen bzw. vierteljährlichen Berichterstattung unterrichtet das Risikocontrolling den Vorstand regelmäßig über die Entwicklung zentraler Risikokennzahlen, die Auslastung der Risikobudgets sowie weiterer Limite. Darüber hinaus wird den Mitgliedern des ALCO eine ausführliche Berichterstattung zu Risikostatus und -entwicklung in den monatlichen Ausschusssitzungen gegeben. Basis für die vorgenannten Aktivitäten bildet das im Berichtsjahr erfolgreich abgeschlossene Implementierungsprojekt für die Gesamtbanksteuerung. Diese wurde technisch mit der Software THINC™ von der Firma Gillardon realisiert.

Adressausfallrisiko

Ungebrochen war in 2007 die Nachfrage nach dem Niedersachsen-Kredit. Wie im Vorjahr lag der Schwerpunkt in der Vergabe von Betriebsmittel- und Investitionsdarlehen, die nach dem sogenannten Hausbankenprinzip über eine Geschäftsbank

an den Endkreditnehmer ausgereicht wurden. Bei dieser Form der Förderdarlehen übernimmt die Hausbank gegenüber der NBank die Haftung für den Kredit und trägt somit das Adressausfallrisiko bezüglich des Endkreditnehmers.

Vor dem Hintergrund der von der KfW bei ihren Produkten „StartGeld“ und „Mikrodarlehen“ vorgenommenen Modifizierungen bestand kein weiterer Bedarf mehr an einem eigenständigen Niedersachsen-Kleinkredit. Dieser wurde daher aus der Produktpalette herausgenommen.

Das Volumen der innerhalb der Produktfamilie in 2007 bewilligten Kredite betrug 345 Mio. Euro (Vj. 274 Mio. Euro). Das Adressausfallrisiko der NBank ist hierbei unverändert als gering einzustufen. Eine besondere bilanzielle Risikovorsorge durch Einzelwertberichtigungen war – trotz der noch immer andauernden Krise im Bankensektor – auch in diesem Jahr nicht erforderlich.

Zur Limitierung der Adressausfallrisiken im Bereich der Förderdarlehen, der Wertpapiere und des Geldhandels besteht ein kontrahentenbezogenes Limitsystem.

Direktdarlehen im Eigenobligo der NBank wurden auch 2007 nicht vergeben, Adressausfallrisiken in diesem Bereich bestehen daher nicht.

Neben dem Darlehensgeschäft bewilligt die NBank unverändert Zuschüsse. Adressausfallrisiken sind in diesem Bereich jedoch nicht vorhanden.

Die für das erste Quartal vorgesehene Inbetriebnahme der technischen Umsetzung des Limitsystems erfolgte planmäßig. Durch diesen Schritt wurde der Kreditbearbeitungsprozess um einen entscheidenden Schritt vereinfacht.

Marktrisiko

Unter Marktpreisrisiko versteht die NBank die potenziellen Verluste, die durch die Veränderung von Zinsen, Aktienkursen, Wechselkursen und Volatilität an den Märkten entstehen können.

Die NBank hat sichergestellt, dass Eigenhandelsgeschäfte in einem Rahmen klar definierter Kompetenzregelungen und Anlagerestriktionen getätigt werden. Art, Umfang und Risikopotenzial hat sie durch ein bankinternes Limitsystem begrenzt. Dieses wird permanent überwacht und kontrolliert. Die Festlegung der Limite orientiert sich an der Risikotragfähigkeit der Bank. Die Steuerung der Marktrisiken erfolgt im Rahmen des Risikomanagements nach den im Risikohandbuch der NBank formulierten Grundsätzen zum Umgang mit Handelsgeschäften.

Das Eigenhandelsgeschäft beschränkt sich auf die Anlage eigener Mittel oder die Zwischenanlage von Fördermitteln. Die NBank ist als Nichthandelsbuch gemäß § 2 Abs. 11 KWG klassifiziert.

Aktienkursrisiken bestehen für die NBank nicht, da die Bank im Berichtszeitraum keine Aktien gehalten hat. Geschäfte in Fremdwährungen und damit Fremdwährungsrisiken waren im Berichtsjahr ebenfalls nicht vorhanden. Marktpreisrisiken im Kreditgeschäft beschränken sich auf das Zinsänderungsrisiko, das durch fristenkongruente Refinanzierungen bei der KfW weitgehend ausgeschlossen wird.

Die Überwachung und das Reporting der Marktpreisrisiken obliegt dem Ergebnis-/ Risikocontrolling. Das Gesamtbankzinsänderungsrisiko als auch die Kursrisiken aus Wertpapieren werden mithilfe der Szenariomethode quantifiziert. Dabei werden sowohl Normal-Case-Szenarien als auch Worst-Case-Szenarien berücksichtigt. Die Auswirkungen auf die Gewinn- und Verlustrechnung werden über einen Mehrjahreszeitraum hinweg analysiert. Fondspreisrisiken werden mithilfe des Value-at-Risk-Verfahrens ermittelt.

Daneben hat die NBank zur Steuerung des Zinsbuchs die Performancemethode eingeführt, welche aufgrund der Integration der LTS zum 01.01.2008 zunächst ausschließlich informatorischen Charakter besitzt. Zur Quantifizierung des Normalrisikos bedient sich die Bank dabei des Value-at-Risk-Verfahrens. Für die Worst-Case-Betrachtung wird untersucht, wie der Vermögensbarwert der Bank auf unterschiedliche Zinsszenarien reagiert.

Die eingesetzten Modelle und Methoden sind dem Geschäftsumfang und aufsichtsrechtlichen Anforderungen angemessen. Die Eignung der Verfahren wird über ein regelmäßiges Backtesting überprüft.

Liquiditätsrisiko

Unter dem Liquiditätsrisiko versteht die NBank im Allgemeinen die Gefahr, fälligen Zahlungsverpflichtungen nicht in vollem Umfang fristgerecht nachkommen zu können.

Diese Liquiditätssteuerung findet unter Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Anforderungen statt. Um die jederzeitige Zahlungsfähigkeit im Rahmen eines professionellen Liquiditätsmanagements zu gewährleisten, werden regelmäßige Liquiditätsanalysen auf Basis der erwarteten Zahlungsein- und -ausgänge, der Geldaufnahme bzw. Geldanlage sowie aufgrund der Meldungen der Fachbereiche durchgeführt. Im Rahmen der täglichen Disposition der Zahlungsmittel stellt die NBank sicher, dass die Liquiditätsgrundsätze gemäß Kreditwesengesetz eingehalten werden.

Die Überwachung des Liquiditätsrisikos erfolgt im Erfolgs- und Risikocontrolling der NBank. In monatlichen Auswertungen wird der Vorstand über die Einhaltung des Liquiditätsgrundsatzes informiert.

Die nach dem Kreditwesengesetz im Grundsatz II festgelegte Liquiditätskennziffer hat die NBank zu jedem Zeitpunkt eingehalten, die Zahlungsbereitschaft der Bank war stets gegeben.

Operationelle Risiken

Unter operationellen Risiken werden entsprechend der Definition der neuen Baseler Eigenkapitalübereinkunft (Basel II) die potenziellen Verluste verstanden, die in der

Folge der Unangemessenheit oder des Versagens von internen Verfahren, Menschen oder Systemen oder infolge von externen Ereignissen eintreten können.

Primäres Ziel des internen OpRisk-Managements ist die Vermeidung bzw. Reduzierung von Verlusten bzw. Kosten, die ihre Ursache in operationellen Risiken haben. Das Management operationeller Risiken trägt dabei signifikant zur Schaffung einer Kostentransparenz bei, da die Risiken und Verluste aus operationellen Risiken systematisch gesammelt, aufbereitet und berichtet werden. Diese Transparenz ermöglicht in vielen Fällen eine zügige Ableitung pragmatischer Maßnahmen, die unmittelbar zu einer Optimierung von Prozessen und somit zu einer Verringerung der Betriebskosten führen kann.

Ein weiteres Ziel ist der Erhalt der Reputation gegenüber den Geschäftspartnern.

In der NBank wird eine OpRisk-Struktur umgesetzt, die alle operativen Geschäftsbereiche beinhaltet. Das Risikomanagement, d. h. die Steuerung und Umsetzung von Maßnahmen, wird dabei dezentral umgesetzt. Die zentrale Verantwortung für den Risikomanagementprozess, die Organisation und die Einhaltung der aufsichtsrechtlichen Vorgaben obliegen dem Vorstand.

Im Rahmen der strategischen OpRisk-Ausrichtung ist das Risikocontrolling für die Konzeption (Richtlinien- und Methodenhoheit) zuständig. Das Risikocontrolling sammelt die Schadensfälle, analysiert die Verlustdaten und erarbeitet Steuerungsvorschläge für den Risikoausschuss.

Den operationellen Risiken begegnet die Bank mit einem innerbetrieblichen Überwachungssystem. Es umfasst insbesondere Arbeitsanweisungen, Prozessabläufe, regelmäßige Kontrollhandlungen, Notfallpläne sowie die einheitliche Abbildung nahezu aller Förderprogramme in einer Standardsoftware. Aufbauorganisatorisch sind alle Schlüsselpositionen mit umfassend qualifizierten Mitarbeitern besetzt und Vertretungsregelungen geschaffen.

Versicherbare Risiken sind durch Versicherungsverträge im banküblichen Umfang abgesichert und werden jährlich überprüft.

Der internen Revision kommt beim Management der operationellen Risiken eine besondere Bedeutung zu, indem sie im Rahmen ihrer prozessorientierten Prüfungen insbesondere das interne Kontrollsystem auf seine Funktionsfähigkeit überwacht.

Operationelle Risiken werden mittels einer Schadensfallmeldung durch den Risikoverantwortlichen erfasst, analysiert und an das Risikocontrolling, welche die Erfassung in einer Verlustdatenbank vornimmt, weitergeleitet. Darüber hinaus wird einmal jährlich eine Risikoinventur über alle Geschäftsbereiche der NBank durchgeführt.

Zusammenfassende Darstellung der Risikolage

Wesentliche Risikoausprägungen lagen im Geschäftsjahr nicht vor. Um der Risikotragfähigkeit der NBank gerecht zu werden, hat der Vorstand für die Gesamtrisiken der NBank eine Obergrenze festgelegt. Den einzelnen Risikoarten wurde ein auf dieser Risikotragfähigkeit basierendes Limit zugeordnet. Die auf die jeweiligen Risikoarten festgelegten Limite, Emittenten- sowie Kontrahentenlimite wurden zu jedem Zeitpunkt eingehalten.

Der Abschluss der Überprüfung und Umsetzung der sich aus den MaRisk ergebenden Anforderungen ist planmäßig erfolgt.

Compliance, Geldwäsche und Datenschutz

Die NBank ist verpflichtet, ihre Kunden und Mitarbeiter vor Persönlichkeitsrechtsverletzungen bei der Verarbeitung personenbezogener Daten zu schützen. Außerdem muss die Bank geeignete Maßnahmen zur Prävention von Geldwäsche, Terrorfinanzierung und betrügerischen Handlungen ergreifen sowie Interessenkollisionen zwischen Kunden, Bank und Mitarbeitern vermeiden. Des Weiteren hat sie das rechtmäßige Verhalten ihrer Mitarbeiter sicherzustellen. Diesen Anforderungen ist die NBank vollumfänglich nachgekommen.

Personalbericht 2007

Die Übernahme weiterer Aufgaben machte auch 2007 die Fortführung des Personalaufbaus notwendig. Im Zuge der vorgesehenen Integration der Landestreuhandstelle in die NBank wurde bei der Besetzung der neuen Aufgaben bevorzugt auf Personal der Landestreuhandstelle zurückgegriffen. Von 186 Mitarbeitern, die per 31.12.2006 in der NBank beschäftigt waren, erhöhte sich die Anzahl auf insgesamt 244 Mitarbeiter zum 31.12.2007. Davon waren 36 Mitarbeiter in Teilzeit beschäftigt. 8 Mitarbeiter nahmen Mutterschutz/Elternzeit wahr.

Die NBank beschäftigte 46 Mitarbeiter des Landes und 198 Mitarbeiter mit einem NBank-Arbeitsvertrag.

Auf die in den Vorjahren geschaffenen grundlegenden Regelungen konnte weiter aufgebaut werden. So wurde beispielsweise das „Strategische-Führungs-Instrument“, das Zielvereinbarungssystem der NBank, aus den Anregungen der Praxis heraus mit externer Unterstützung weiter professionalisiert. Breiten Raum nahmen die Vorbereitungen für die Integration der Landestreuhandstelle ein.

Die Personalstruktur stellt sich wie folgt dar:

Altersstruktur der NBank-Mitarbeiter

Altersstufe	männlich	weiblich
19 – 30 Jahre	21	55
31 – 40 Jahre	32	41
41 – 50 Jahre	32	37
51 – 60 Jahre	11	11
61 – 65 Jahre	3	1
Insgesamt	99	145

Durchschnittliche Mitarbeiterzahl im Jahr 2007: 216, einschließlich der Mitarbeiter in Elternzeit: 222.

Ausblick

Die NBank als Investitions- und Förderbank des Landes Niedersachsen bedient sich grundsätzlich Zuschüssen und Darlehen sowie einer umfassenden Förderberatung, um Investitionen zu fördern und Wirtschaftskraft zu entfalten. Vor diesem Hintergrund ist die NBank stets darauf bedacht, Aufgaben zu fokussieren und ihre Ablaufprozesse zu optimieren. Gleichzeitig schöpft sie die besten Möglichkeiten aus, um ihre günstigen Refinanzierungskonditionen zu sichern.

Für die neue Strukturfondsförderperiode, die 2007 begonnen hat, ist die NBank gut aufgestellt. Erstmals wickeln alle Ministerien ihre mit Mitteln des Europäischen Fonds für Regionale Entwicklung (EFRE) oder des Europäischen Sozialfonds (ESF) finanzierten Förderungen über die NBank ab. Diese konsequente Aufgabenbündelung ermöglicht einen Service aus einer Hand und damit kurze Informations- und Kommunikationswege.

Gemeinsam mit dem Wirtschaftsministerium arbeitet die NBank daran, Zuschüsse und zinsgünstige Darlehen in der neuen Förderperiode durch einen Beteiligungsfonds zu ergänzen. Hier können die Refinanzierungsvorteile der NBank genutzt werden, indem sie die Kofinanzierung des Landes darstellt. Solche revolving-Lösungen bei der NBank schonen die angespannten öffentlichen Haushalte in den Folgejahren und erwirtschaften dauerhaft zusätzliche Mittel, die sich wiederum in neue Förderprojekte investieren lassen.

Die NORD/LB hat mit Wirkung zum 31.12.2007 ihre Anteile an der NBank veräußert. Das Land ist damit am Bilanzstichtag alleiniger Gesellschafter der NBank.

Mit dem neuen NBank-Gesetz vom 13.12.2007 ist die NBank mit Wirkung vom 01.01.2008 von einer GmbH in die Rechtsform einer Anstalt öffentlichen Rechts umgewandelt worden. Zugleich wird die Niedersächsische Landestreuhandstelle in die NBank integriert. Im Zuge dieser Integration ergeben sich sowohl Veränderungen in den Rahmenbedingungen als auch im Umfang der Geschäftstätigkeit. So baut die NBank ihre Beratungs- und Förderkompetenz um die Wohnraum- und Städtebauförderung aus.

Mit formellem Vollzug der Integration wird sich das Bilanzvolumen der NBank deutlich erhöhen. Gleichzeitig hat das Land die Kapitalausstattung der Anstalt von 100 auf 150 Mio. Euro erhöht. Die NBank verfügt somit über den notwendigen Kapitalstock, um ihren künftig erweiterten Aufgaben gerecht zu werden und Niedersachsen mit alternativen Finanzierungsinstrumenten zu fördern. Für das Geschäftsjahr 2008 der unverändert mit der Gewährträgerhaftung des Landes ausgestatteten Bank wird mit einem ausgeglichenen Ergebnis gerechnet.

Die Migration der LTS-Hauptgeschäftsfelder auf die technische Plattform der NBank hat bereits begonnen. Hierfür wurde im Vorfeld ein Projekt zur gemeinsamen, zukünftigen IT-Infrastruktur erfolgreich durchgeführt. Auf diesen Ergebnissen aufbauend startete das Projekt „Fachanwendungen“ mit dem Ziel, alle Förderprozesse in eine Systemwelt zu integrieren. Bis zum Zeitpunkt der erfolgten Umstellung wurde durch die Implementierung entsprechender Schnittstellen sichergestellt, dass die Systeme beider Häuser parallel betrieben werden können, sich die Geschäftsvorfälle in der bilanziellen Darstellung dann jedoch in dem System der NBank wiederfinden. In allen Phasen ist es stets das höchste Ziel, Produktivitätsausfälle oder Datenverluste auf ein kalkulierbares Minimalrisiko zu reduzieren.

Insgesamt sind mit den vorgenannten Punkten alle rechtlichen, wirtschaftlichen und organisatorischen Voraussetzungen für eine erfolgreiche Integration der LTS optimal erfüllt worden.

Jahresabschluss



Bilanz zum 31. Dezember 2007

Aktiva

	Euro	Euro	Vorjahr Tsd. Euro
1. Barreserve			
Kassenbestand		335,88	0
2. Forderungen an Kreditinstitute			
a) täglich fällig	34.710.303,71		23.878
b) andere Forderungen	1.038.949.234,62		787.106
		1.073.659.538,33	810.984
3. Schuldverschreibungen und andere festverzinsliche Wertpapiere		4.336.596,16	4.457
Anleihen und Schuldverschreibungen von anderen Emittenten			
darunter:			
beleihbar bei der Deutschen Bundesbank	4.336.596,16		4.457
4. Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere		95.000.000,00	95.000
5. Treuhandvermögen		24.886.030,26	17.106
darunter:			
Treuhandkredite	0,00		0
6. Immaterielle Anlagewerte		267.083,42	249
7. Sachanlagen		1.109.895,76	1.200
8. Sonstige Vermögensgegenstände		658.393,45	1.588
9. Rechnungsabgrenzungsposten		33.199.444,91	25.176
Summe der Aktiva		<u>1.233.117.318,17</u>	<u>955.760</u>

Passiva

	Euro	Euro	Vorjahr Tsd. Euro
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	1.033.731.912,48		775.593
		1.033.731.912,48	775.593
2. Verbindlichkeiten gegenüber Kunden			
andere Verbindlichkeiten			
mit vereinbarter Laufzeit oder Kündigungsfrist	26.312.875,70		25.127
		26.312.875,70	25.127
3. Treuhandverbindlichkeiten		24.886.030,26	17.106
darunter:			
Treuhandkredite	0		0
4. Sonstige Verbindlichkeiten		3.160.561,92	4.350
5. Rechnungsabgrenzungsposten		37.348.545,92	29.672
6. Rückstellungen			
a) Rückstellungen für Pensionen und ähnliche Verpflichtungen	0,00		83
b) andere Rückstellungen	2.354.461,51		1.175
		2.354.461,51	1.258
7. Eigenkapital			
a) gezeichnetes Kapital	100.000.000,00		100.000
b) Gewinnrücklagen	2.654.157,48		946
andere Gewinnrücklagen			
c) Bilanzgewinn	2.668.772,90		1.708
		105.322.930,38	102.654
Summe der Passiva		1.233.117.318,17	955.760
Andere Verpflichtungen			
Unwiderrufliche Kreditzusagen		77.331.609,02	53.769

Gewinn- und Verlustrechnung für die Zeit vom 1. Januar 2007 bis 31. Dezember 2007

Aufwendungen

	Euro	Euro	Euro	Vorjahr Tsd. Euro
1. Zinsaufwendungen			29.507.325,61	18.795
2. Provisionsaufwendungen			46.171,99	59
3. Allgemeine Verwaltungsaufwendungen				
a) Personalaufwand				
aa) Löhne und Gehälter	10.013.125,92			7.866
ab) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung und für Unterstützung	1.684.574,77			1.409
darunter:		11.697.700,69		9.275
für Altersversorgung:	58.762,76			177
b) andere Verwaltungsaufwendungen		6.046.950,42		4.576
			17.744.651,11	13.851
4. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf immaterielle Anlagewerte und Sachanlagen			517.533,45	1.055
5. Sonstige betriebliche Aufwendungen			325.591,93	0
6. Abschreibungen und Wertberichtigungen auf Forderungen und bestimmte Wertpapiere sowie Zuführungen zu Rückstellungen im Kreditgeschäft			123.480,00	103
7. Jahresüberschuss			2.668.772,90	1.708
Summe der Aufwendungen			50.933.526,99	35.571

Erträge

	Euro	Euro	Vorjahr Tsd. Euro
1. Zinserträge aus			
a) Kredit- und Geldmarktgeschäften	33.874.151,75		22.838
b) festverzinslichen Wertpapieren und Schuldbuchforderungen	161.151,03		153
		34.035.302,78	22.991
2. Laufende Erträge aus			
Aktien und anderen nicht festverzinslichen Wertpapieren		2.850.000,00	2.400
3. Sonstige betriebliche Erträge		14.048.224,21	10.180
Summe der Erträge		50.933.526,99	35.571
1. Jahresüberschuss		2.668.772,90	1.708
2. Gewinnvortrag aus dem Vorjahr		1.707.689,72	946
3. Einstellungen in Gewinnrücklagen in andere Gewinnrücklagen		-1.707.689,72	-946
4. Bilanzgewinn		2.668.772,90	1.708,00

Anhang der Investitions- und Förderbank Niedersachsen GmbH für das Geschäftsjahr 2007

I. Allgemeine Angaben

Grundlagen zur Aufstellung des Jahresabschlusses

Der Jahresabschluss der Investitions- und Förderbank Niedersachsen GmbH (NBank) zum 31. Dezember 2007 ist nach den Vorschriften des Dritten Buches des Handelsgesetzbuches (HGB) für große Kapitalgesellschaften und dem GmbHG sowie nach der Verordnung über die Rechnungslegung der Kreditinstitute und Finanzdienstleistungsinstitute (RechKredV) aufgestellt worden.

Aus Gründen der Bilanzklarheit und Übersichtlichkeit wurden die Posten der Bilanz und Gewinn- und Verlustrechnung, die keinen Betrag ausweisen, nicht dargestellt.

Allgemeine Bilanzierungs- und Bewertungsgrundsätze

Mit Eintragung in das Handelsregister am 13.07.2007 wurde das 100%ige Tochterunternehmen Landesberatungsgesellschaft für Integration und Beschäftigung mbH (LaBIB), Hannover, rückwirkend zum 01.01.2007 mit der NBank verschmolzen.

Im Zuge der Gesamtrechtsnachfolge sind sämtliche Vermögensgegenstände und Schulden gemäß § 24 UmwG zum 01.01.2007 mit ihrem Buchwert auf die NBank übertragen worden. Dazu gehörten im Wesentlichen Forderungen gegenüber der NBank (T Euro 575), gegenüber dem Land Niedersachsen (T Euro 156) sowie Steuerrückstellungen (T Euro 75), Altersteilzeitrückstellungen (T Euro 130) und Ablöseverpflichtungen gegenüber der Versorgungsanstalt des Bundes und der Länder (VBL) in Höhe von T Euro 500. Aufgrund der untergeordneten wirtschaftlichen Bedeutung wird die Verschmelzung in der Bilanz sowie der Gewinn- und Verlustrechnung nicht gesondert ausgewiesen.

Die Bewertung der Vermögensgegenstände und Schulden erfolgt nach den Vorschriften der §§ 252 ff. und §§ 340 ff. HGB.

Schuldverschreibungen, Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände werden zum Nennwert bzw. zu den Anschaffungskosten oder dem niedrigeren beizulegenden Wert (strenges Niederstwertprinzip) bilanziert. Die Verbindlichkeiten sind mit dem Rückzahlungsbetrag passiviert. Disagien werden in den aktiven bzw. passiven Rechnungsabgrenzungsposten eingestellt und zeitanteilig aufgelöst.

Die Aktien und andere nicht festverzinsliche Wertpapiere sind dazu bestimmt, dauernd dem Geschäftsbetrieb zu dienen. Die Überprüfung der Zweckbestimmung erfolgt zu jedem Bilanzstichtag; voraussichtlich dauernden Wertminderungen wird durch Abschreibungen Rechnung getragen.

Gegenstände des Sachanlagevermögens sowie immaterielle Anlagewerte, deren Nutzung zeitlich begrenzt ist, werden in Anlehnung an die steuerlichen AfA-Tabellen linear abgeschrieben. Geringwertige Wirtschaftsgüter im Sinne von § 6 Abs. 2 EStG werden im Zugangsjahr voll abgeschrieben.

Die anderen Rückstellungen werden in Höhe der voraussichtlichen Inanspruchnahme nach vernünftiger kaufmännischer Beurteilung angesetzt und tragen allen erkennbaren Risiken und ungewissen Verbindlichkeiten Rechnung.

In Anlehnung an IAS 39 definierte derivative Finanzinstrumente im Sinne von § 285 Abs. 1 Nr. 18 HGB werden im Direktbestand nicht gehalten.

II. Angaben und Erläuterungen zur Bilanz und zur Gewinn- und Verlustrechnung

Die Forderungen gegenüber Kreditinstituten gliedern sich nach Restlaufzeiten wie folgt auf:

Forderungen gegenüber Kreditinstituten

in Mio. Euro	31.12.2006	31.12.2007
a) täglich fällig	23,9	34,7
b) andere	787,1	1.038,9
bis drei Monate	96,4	87,2
mehr als drei Monate bis ein Jahr	28,3	44,5
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	209,4	301,1
mehr als fünf Jahre	453,0	606,1

Die börsennotierten Schuldverschreibungen (T Euro 4.337) werden der Liquiditätsreserve zugeordnet. Sie sind in voller Höhe börsennotiert.

Die im Anlagevermögen gehaltenen Anteile an einem nicht börsennotierten Spezialfonds (T Euro 95.000) beinhalten zum 31.12.2007 stille Lasten in Höhe von T Euro 464. Bei den im Fonds gehaltenen Wertpapieren ist von keiner dauerhaften Wertminderung auszugehen.

Das Anlagevermögen stellt sich wie folgt dar:

Anschaffungskosten					
in Tsd. Euro	01.01.2007	Zugang aus Verschmelzung	Zugänge	Abgänge	31.12.2007
Investmentanteile	95.000	0	0	0	95.000
Immaterielle Anlagewerte	1.056	1	223	0	1.280
Sachanlagen	2.584	13	219	9	2.807
Gesamt	98.640	14	442	9	99.087
Abschreibungen					
Investmentanteile	0	0	0	0	0
Immaterielle Anlagewerte	807	1	205	0	1.013
Sachanlagen	1.384	9	313	9	1.697
Gesamt	2.191	10	518	9	2.710
Buchwerte					
in Tsd. Euro				31.12.2007	31.12.2006
Investmentanteile				95.000	95.000
Immaterielle Anlagewerte				267	249
Sachanlagen				1.110	1.200
Gesamt				96.377	96.449

In den Sachanlagen sind Einbauten in fremde Gebäude mit einem Restbuchwert von T Euro 210 und Betriebs- und Geschäftsausstattungen mit einem Restbuchwert von T Euro 900 enthalten.

Beim Treuhandvermögen (T Euro 24.886) handelt es sich im Wesentlichen um Rückforderungen gegenüber Zuschussempfängern sowie auf Rechnung Dritter gehaltene Anteile. Die Zurechnung nach § 6 Abs. 1 S. 2 RechKredV erfolgt zu den Forderungen gegenüber Kreditinstituten sowie den sonstigen Vermögensgegenständen.

Unter den sonstigen Vermögensgegenständen (T Euro 658) sind in erster Linie Forderungen gegenüber dem Land Niedersachsen und der EU aufgrund der Förderfähigkeit ausgewiesen.

Im Aktiven Rechnungsabgrenzungsposten erfolgt im Wesentlichen der Ausweis des Disagios von T Euro 33.183 (Vorjahr T Euro 25.168), das bei Mittelaufnahmen bei der KfW anfällt.

Die Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten (im Wesentlichen gegenüber der KfW) mit vereinbarter Laufzeit gliedern sich nach Restlaufzeiten wie folgt auf:

Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten

in Mio. Euro	31.12.2006	31.12.2007
Gesamt	775,6	1.033,7
bis drei Monate	8,8	13,8
mehr als drei Monate bis ein Jahr	27,5	43,8
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	210,4	297,7
mehr als fünf Jahre	528,9	678,4

Die anderen Verbindlichkeiten gegenüber Kunden mit vereinbarter Laufzeit gliedern sich nach Restlaufzeiten wie folgt auf:

Verbindlichkeiten gegenüber Kunden

in Mio. Euro	31.12.2006	31.12.2007
Gesamt	25,1	26,3
bis drei Monate	0,1	0,0
mehr als drei Monate bis ein Jahr	0,2	0,0
mehr als ein Jahr bis fünf Jahre	21,0	1,4
mehr als fünf Jahre	3,8	24,9

Dabei handelt es sich um zweckgebundene Verbindlichkeiten gegenüber dem Land Niedersachsen aus der Refinanzierung des Darlehensgeschäftes.

Die Treuhandverbindlichkeiten (T Euro 24.886) resultieren im Wesentlichen aus Verbindlichkeiten gegenüber dem Land aufgrund von Rückforderungen im Zuschussgeschäft. Die nach § 6 Abs. 1 Satz 2 RechKredV erforderliche Zuordnung erfolgt zu den sonstigen Verbindlichkeiten.

Unter den sonstigen Verbindlichkeiten (T Euro 3.161) sind Verbindlichkeiten gegenüber dem Land Niedersachsen und der EU aus erhaltenen und noch nicht ausgereichten zweckgebundenen Mitteln (T Euro 1.729), Verbindlichkeiten gegenüber der EU aufgrund der Fördermaßnahmen EIC/IRC (T Euro 98) sowie Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen (T Euro 532) ausgewiesen.

Der Passive Rechnungsabgrenzungsposten von insgesamt T Euro 37.349 resultiert aus den beim Niedersachsen-Kredit einbehaltenen Disagien (T Euro 33.903) sowie dem Land Niedersachsen vorschüssig in Rechnung gestellten Zinssubventionsmitteln (T Euro 3.446). Es erfolgen planmäßige Auflösungen.

Der Bilanzgewinn des Vorjahres (T Euro 1.708) wurde im Geschäftsjahr in voller Höhe in die anderen Gewinnrücklagen eingestellt.

Bei den unwiderruflichen Kreditzusagen (T Euro 77.332) handelt es sich um noch nicht in Anspruch genommene Kreditzusagen an Kreditinstitute aus dem Niedersachsen-Kredit-Programm.

Die sonstigen betrieblichen Erträge (T Euro 14.048) resultieren in erster Linie aus Gesellschafterleistungen (T Euro 12.410) und Kostenerstattungen für die Fördertätigkeit (T Euro 1.129), die sonstigen betrieblichen Aufwendungen (T Euro 326) aus Kostenübernahmen.

Da es sich bei der NBank um ein regional in Niedersachsen tätiges Institut handelt, unterbleibt die Aufteilung der verschiedenen Ertragspositionen nach geografischen Märkten.

III. Rechtliche Grundlagen

Die rechtlichen Grundlagen stellten sich im abgelaufenen Geschäftsjahr wie folgt dar:

Firma

Investitions- und Förderbank Niedersachsen GmbH

Sitz

Hannover

Rechtsform

Gesellschaft mit beschränkter Haftung

Handelsregister

Hannover, HR B Nr. 61179

Geschäftsjahr

Kalenderjahr

Rechtsgrundlage

Gesetz zur Übertragung von Förderaufgaben auf die Investitions- und Förderbank Niedersachsen GmbH und zur Änderung des Gesetzes über ein Sonderprogramm zur Wirtschaftsförderung des Landes Niedersachsen

Satzung

Gesellschaftsvertrag in der Fassung vom 16.12.2003

Gegenstand des Unternehmens

Die Gesellschaft ist das Förderinstitut des Landes Niedersachsen und unterstützt das Land bei der Erfüllung öffentlicher Aufgaben aus diesem Bereich. Als solches ist es Aufgabe der Gesellschaft, eine Steigerung der wirtschaftlichen Leistungsfähigkeit des Landes zu verfolgen. Die NBank kann zu diesem Zweck Unternehmen gründen, erwerben und sich an solchen beteiligen. Ferner kann sie alle Geschäfte betreiben, die dem Gegenstand förderlich sind und mit ihm in diesem Zusammenhang stehen. Widerspruchsbehörde in Zusammenhang mit dieser Aufgabe ist die NBank.

Am 13.12.2007 hat der Niedersächsische Landtag das Gesetz über die Investitions- und Förderbank Niedersachsen beschlossen.

Durch formwechselnde Umwandlung der Investitions- und Förderbank Niedersachsen GmbH wird mit Wirkung zum 01.01.2008 die rechtsfähige Anstalt des öffentlichen Rechts „Investitions- und Förderbank Niedersachsen (NBank)“

errichtet. Die Niedersächsische Landestreuhandstelle wird aus dem Vermögen der NORD/LB abgespalten und auf die NBank übertragen. Das Stammkapital der NBank wird von 100 Mio. Euro auf 150 Mio. Euro durch eine Bareinlage in 2008 erhöht.

In diesem Zusammenhang hat die NORD/LB mit Vertrag vom 18.12.2007 insbesondere ihren Geschäftsanteil mit Wirkung zum 31.12.2007 an das Land Niedersachsen verkauft. Das Land ist damit am Bilanzstichtag alleiniger Anteilsinhaber.

IV. Sonstige Angaben

Finanzielle Verpflichtungen

Aus Mietverträgen bestehen sonstige finanzielle Verpflichtungen in einer Gesamthöhe von T Euro 18.342, davon sind innerhalb eines Jahres fällig T Euro 1.782.

Mitglieder des Vorstandes, des Aufsichtsrates und des Verwaltungsbeirates der Investitions- und Förderbank Niedersachsen GmbH

Vorstand

Erk Westermann-Lammers (Vorsitzender)

Dr. Sabine Johannsen

Walter Koch (seit 31.12.2007)

Von der Schutzklausel gemäß § 286 Abs.4 HGB wird Gebrauch gemacht.

Aufsichtsrat

Vorsitzender

Walter Hirche

Minister des Landes, Niedersächsisches Ministerium für Wirtschaft,
Arbeit und Verkehr

Stellvertretende Vorsitzende

Cora Hermenau

Staatssekretärin Niedersächsisches Finanzministerium

Mitglieder

Dr. Klaus Ebke

Bankdirektor a. D.

Eckhard Forst

Mitglied des Vorstandes der Norddeutschen Landesbank Girozentrale

Thomas Mang

Präsident des Sparkassenverbandes Niedersachsen

Kurt Rehkopf

Präsident des Niedersächsischen Handwerkstages

Uwe Schünemann
Minister des Landes, Niedersächsisches Ministerium für Inneres,
Sport und Integration

Harald Tenzer
Vizepräsident der Industrie- und Handelskammer Braunschweig

Bis die Mitglieder des Verwaltungsrates der NBank bestellt sind, bilden die Mitglieder des Aufsichtsrates der NBank GmbH ab 01.01.2008 den Verwaltungsrat der Anstalt des Öffentlichen Rechts.

Verwaltungsbeirat

Holger Bartsch
Niedersächsischer Industrie- und Handelskammertag

Dr. h. c. Martin Biermann
Präsident des Niedersächsischen Städtetages

Michael Bockelmann
Vorsitzender des Vorstandes Genossenschaftsverband Norddeutschland e.V.
(ab 08.05.2007)

Hermann Bröring
Landrat, Niedersächsischer Landkreistag

Thorsten Bullerdiek
Diplom-Verwaltungswirt, Niedersächsischer Städte- und Gemeindebund
(ab 08.05.2007)

Günter Distelrath
Verbandsgeschäftsführer Sparkassenverband Niedersachsen

Berthold Ernst
Niedersächsischer Städte- und Gemeindebund
(bis 07.05.2007)

Walter Flecken
Vorsitzender des Bankenverbandes Niedersachsen e.V.

Dipl.-Kfm. Dieter Gattermann
Hauptgeschäftsführer des Verbandes der Freien Berufe im Land Niedersachsen e.V.

Michael Koch
Hauptgeschäftsführer der Vereinigung der Handwerkskammern Niedersachsen

Bernd Lange
DGB-Bezirk Niedersachsen-Bremen-Sachsen-Anhalt
(ab 08.05.2007)

Gerhard Lange
Niedersächsisches Kultusministerium
(ab 10.10.2007)

Dipl.-Ing. Karl-Heinrich Lorberg
Unternehmensverbände Handwerk Niedersachsen e.V.

Thomas Müller
IG-Metall-Bezirk Niedersachsen und Sachsen-Anhalt

Dr. Volker Müller
Hauptgeschäftsführer der Unternehmerverbände Niedersachsen e.V.

Dr. Wolfgang Oest
Niedersächsisches Ministerium für Umwelt und Klimaschutz

Hartmut Tölle
Vorsitzender DGB-Bezirk Niedersachsen-Bremen-Sachsen-Anhalt
(bis 07.05.2007)

Dr. Walter Weber
Genossenschaftsverband Norddeutschland e.V.
(bis 07.05.2007)

Bis die Mitglieder des Beirates der NBank berufen sind, bilden die Mitglieder des Verwaltungsbeirates der NBank GmbH den Beirat der Anstalt des öffentlichen Rechts.

Anzahl der Beschäftigten im Jahresdurchschnitt

Im Jahresdurchschnitt waren 216 Mitarbeiter beschäftigt, davon 35 Teilzeitbeschäftigte (im Vorjahr 180 Mitarbeiter, davon 21 Teilzeitbeschäftigte).



Westermann-Lammers



Dr. Johannsen

Bestätigungsvermerk des Abschlussprüfers

Wir haben den Jahresabschluss – bestehend aus Bilanz, Gewinn- und Verlustrechnung sowie Anhang – unter Einbeziehung der Buchführung und den Lagebericht der Investitions- und Förderbank Niedersachsen (NBank) Anstalt öffentlichen Rechts (vormals Investitions- und Förderbank Niedersachsen GmbH), Hannover, für das Geschäftsjahr vom 1. Januar bis 31. Dezember 2007 geprüft. Die Buchführung und die Aufstellung von Jahresabschluss und Lagebericht nach den deutschen handelsrechtlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrages liegen in der Verantwortung des Vorstandes der Gesellschaft. Unsere Aufgabe ist es, auf der Grundlage der von uns durchgeführten Prüfung eine Beurteilung über den Jahresabschluss unter Einbeziehung der Buchführung und über den Lagebericht abzugeben.

Wir haben unsere Jahresabschlussprüfung gemäß § 317 HGB unter Beachtung der vom Institut der Wirtschaftsprüfer festgestellten deutschen Grundsätze ordnungsmäßiger Abschlussprüfung vorgenommen. Danach ist die Prüfung so zu planen und durchzuführen, dass Unrichtigkeiten und Verstöße, die sich auf die Darstellung des durch den Jahresabschluss unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung und durch den Lagebericht vermittelten Bildes der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage wesentlich auswirken, mit hinreichender Sicherheit erkannt werden. Bei der Festlegung der Prüfungshandlungen werden die Kenntnisse über die Geschäftstätigkeit und über das wirtschaftliche und rechtliche Umfeld der Gesellschaft sowie die Erwartungen über mögliche Fehler berücksichtigt. Im Rahmen der Prüfung werden die Wirksamkeit des rechnungslegungsbezogenen internen Kontrollsystems sowie Nachweise für die Angaben in Buchführung, Jahresabschluss und Lagebericht überwiegend auf der Basis von Stichproben beurteilt.

Die Prüfung umfasst die Beurteilung der angewandten Bilanzierungsgrundsätze und der wesentlichen Einschätzungen der gesetzlichen Vertreter sowie die Würdigung der Gesamtdarstellung des Jahresabschlusses und des Lageberichts. Wir sind der Auffassung, dass unsere Prüfung eine hinreichend sichere Grundlage für unsere Beurteilung bildet.

Unsere Prüfung hat zu keinen Einwendungen geführt.

Nach unserer Beurteilung aufgrund der bei der Prüfung gewonnenen Erkenntnisse entspricht der Jahresabschluss der Investitions- und Förderbank Niedersachsen (NBank) Anstalt öffentlichen Rechts (vormals: Investitions- und Förderbank Niedersachsen GmbH) den gesetzlichen Vorschriften und den ergänzenden Bestimmungen des Gesellschaftsvertrages und vermittelt unter Beachtung der Grundsätze ordnungsmäßiger Buchführung ein den tatsächlichen Verhältnissen entsprechendes Bild der Vermögens-, Finanz- und Ertragslage der Gesellschaft. Der Lagebericht steht in Einklang mit dem Jahresabschluss, vermittelt insgesamt ein zutreffendes Bild von der Lage der Gesellschaft und stellt die Chancen und Risiken der zukünftigen Entwicklung zutreffend dar.

Hannover, den 1. April 2008

Deloitte & Touche GmbH, Wirtschaftsprüfungsgesellschaft

Jürgen Reker
Wirtschaftsprüfer

Wolfgang Balz
Wirtschaftsprüfer

Sie fragen sich, ob und wie sich Ihr Vorhaben fördern lässt? Sie wünschen Informationen über landeseigene, nationale und europäische Fördermittel oder suchen erste Antworten zu Finanzierungsfragen? In der NBank finden Sie einen zentralen Ansprechpartner für Ihre Fragen, der Ihnen weiterhilft.

Schicken Sie uns einfach eine E-Mail an beratung@nbank.de oder wenden Sie sich direkt an unsere Infoline 0511. 30031-333. Gerne vereinbaren wir mit Ihnen ein persönliches Gespräch im Beratungscenter Hannover oder in einer unserer Geschäftsstellen:

NBank Beratungscenter Hannover

Günther-Wagner-Allee 12–16
30177 Hannover
Telefon 0511. 30031-333
Telefax 0511. 30031-11333

NBank Geschäftsstelle Oldenburg

Ammerländer Heerstraße 231
26129 Oldenburg
Telefon 0441. 57041-333
Telefax 0441. 57041-300

**NBank Geschäftsstelle
Braunschweig**

Frankfurter Straße 3 B
38122 Braunschweig
Telefon 0531. 86667-333
Telefax 0531. 86667-300

NBank Repräsentanz Osnabrück

c/o IHK Osnabrück-Emsland
Neuer Graben 38
49074 Osnabrück
Telefon 0541. 9987937-333
Telefax 0541. 9987937-303

NBank Geschäftsstelle Lüneburg

Marie-Curie-Straße 2
21337 Lüneburg
Telefon 04131. 24443-333
Telefax 04131. 24443-302

Impressum

Herausgeber — NBank — Günther-Wagner-Allee 12 – 16 — 30177 Hannover

Redaktion — Judith Hämker

Fotografie — Thomas Gasparini, Andre Walter

Konzept und Gestaltung — wirDesign Braunschweig

Die NBank ist die Investitions- und Förderbank des Landes Niedersachsen



Niedersachsen

NBank

Günther-Wagner-Allee 12 – 16 _ 30177 Hannover

Telefon 0511. 30031-0 _ Telefax 0511. 30031-300

info@nbank.de _ www.nbank.de